

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK

32. Jahrgang - Nr. 35

Landeck, 2. September 1977

Einzelpreis S 3.—

Am Scheideweg

Dafür, daß Straßenverkehr und das, was man gemeinhin „Wirtschaft“ nennt, in einem unmittelbaren Zusammenhang stehen, gibt es aus der Geschichte Beispiele genug. Als im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts die Eisenbahn ihre stählernen Stränge des Fortschrittes legte, bedeutete dies Niedergang für manches Handwerk und Gewerbe. Kein Wunder, daß das Dampfroß von vielen als Teufeszeug verschrien wurde, das dem Menschen Tod und Verderben bringe.

Heute stehen wir vor einer ähnlichen Situation, nicht die Verkehrsmittel betreffend — da hat sich in letzter Zeit eigentlich nichts mehr getan —, wohl aber im Hinblick auf die Verkehrswege. Die sollen jetzt — ganz im Gegensatz zu früher — weg von den Siedlungen. Möglichst ganz weg — hinein in den Berg. Vor allem des Österreichers neu entdeckte politische Kraft, die Bürgerinitiative, will den Verkehr in den Unter- und Hintergrund drängen. Wankel-

mütiger, undankbarer Mensch? Früher konnte sich ein Ort nur an einer Verkehrsader entwickeln — muß er heute daran sterben? Die Dimensionen sind es, die nicht mehr stimmen. Der Raum blieb gleich, der Verkehr hat sich zu einem Giganten entwickelt, der die auf diesem engen Raum lebenden Menschen immer ärger bedroht: ein Geist aus der Flasche, dem nicht mehr so ohne weiteres beizukommen ist. Ist es verwunderlich, wenn ihn viele an die Peripherie verbannt sehen wollen, in den Untergrund getrieben?

Muß man einen wirtschaftlichen Niedergang der Bezirkshauptstadt befürchten? Bis jetzt zog Landecks Handel und Gewerbe den Gewinn auch nicht vorwiegend aus dem Durchzugsverkehr, sondern aus dem Bezirk. Der Paznauner, der Obergrichter, der Stanzertaler fuhr um jede Schraubenmutter, um jede Zwirnrolle in die Bezirkshauptstadt. Sicher haben sich in den letzten zehn Jahren auch in den größeren Dörfern einschlägige Geschäfte etabliert, hat das Versand-System weitere Kunden aufgefangen. Das Geschäft für die Landecker Geschäftsleute ist nicht mehr so trottelsicher. Sie stehen aber nicht klagend am Krankenlager ihres guten Geschäftsganges, sondern sie unternehmen allerlei, um den Maroden wieder auf die Beine zu bringen.

Und der Fremdenverkehr, das Beherbergungsgewerbe? Auch hier muß man eben



Da sieht man, was herauskommt, wenn Plakate nicht genau aufeinanderpassen.

Foto Perktold

Namenstage der Woche: FR (2. 9.): René, Margarete v. L. - SA (3. 9.): Gregor, Mansuef - SO (4. 9.): Rosa v. R., Rosalia, Ida - MO (5. 9.): Laurentius - DI (6. 9.): Magnus - MI (7. 9.): Regina - DO (8. 9.): Mariä Geburt - FR (9.9.): Gorgonius, Peter Claver, Wolfhilde - Wie sich's Wetter um Mariä Geburt tut halten, so wird es sich noch vier Wochen gestalten.

Finanzinformation für Spar- und Verschusskasse Landeck mit Filialen St. Anton + Ischgl:

Eine Einlage verdoppelt sich durch bloße Zuschreibung der Zinsen und Zinseszinsen bei 5 % in 14 Jahren. Ob man solches nicht bei Familienfesten berücksichtigen sollte, bei Taufen- und Namensfesten? Beim Schulantritt stände sodann schon eine schöne Summe zur Verfügung.

Überlegen Sie sich das einmal und kommen Sie zu uns!

DIE SPARVOR

verstärkte und vor allem richtige Maßnahmen ergreifen und nicht tatenlos dem Zufallsgast nachweinen, den der Durchzugsverkehr anschwemmt. Unausbleiblich ist, daß Gewerbe, die unmittelbar vom Verkehr leben, direkt und hart von einer Umfahrung betroffen werden. Da muß man eben weitblickend umdisponieren.

Was eine Stadt oder ein Dorf wert ist, wird auch am Beispiel von Landeck und Zams erst so richtig zeigen — könnte man leicht überspitzt aber sicher nicht unberechtigt sagen —, wenn umfahren wird. Ein Juwel für Erholung, ein Einkaufs-Dorado, ein Schlemmerparadies findet man auch im

größten Abseits. Der Slogan von Landeck als „Herz des Tiroler Oberlandes“, das einmal während seines Aufenthaltes zu besuchen „obligat“ für den Gast im Bezirke ist, geht nicht daneben. Es fehlen nur noch einige Anziehungspunkte. Tiroler Siedlungskultur auf der Öd ist für den Gast nicht studierenswert, das Schloßmuseum allein ist zu wenig. Der Durchzugsverkehr macht Landeck zu einer lauten, stinkenden Stadt, die man möglichst schnell wieder verläßt. Und die Umgebung? Die Naherholungs-räume? Davon hat der Gast im Obergricht, im Stanzertal und Paznaun oder Schönwies mehr; deswegen braucht er nicht nach Landeck zu kommen.

Die Menschen haben sich immer Veränderungen anpassen müssen, zumal diese Veränderungen meist von ihnen selbst bewirkt wurden. Die Umfahrung des Talkessels ist eine Notwendigkeit geworden, die von 90 % der Bevölkerung eingesehen und vehement verlangt wird. (Obwohl man dies nicht als Beweis für die Richtigkeit eines Begehrens nehmen kann.) Wenn man jedoch eine „logische“ Weiterentwicklung der jetzigen Situation als Grundlage der Überlegungen nimmt, so ist anzunehmen, daß die Zukunft die Richtigkeit des jetzigen Handelns beweist.

Oswald Perktold

Starke Zunahme bei den Wildschäden

„Verbiß“ und „Schälen“ um 5,5 Millionen Schilling - Jagdrechtserneuerung dringend

(LLK) - Die Wildschäden, die im letzten Winter in Tirols Wäldern aufgetreten sind, ergeben eine Schadenssumme von insgesamt 5,5 Millionen Schilling gegenüber 3,6 Millionen Schilling vor einem Jahr. 0,8 Millionen Schilling entfallen davon auf den Staatswald, der Rest auf den Nichtstaatswald. Wie Landesforstdirektor Dr. Herbert Scheiring dazu feststellt, sind die 5,5 Millionen Schilling „mit Sicherheit nur die Spitze eines Eisberges“. Detailuntersuchungen der Landesforstinspektion zeigen, daß der tatsächliche Schaden um ein Vielfaches größer ist.

Erhoben wurden das „Schälen“ und der „Verbiß“. Das Schälen, also das Aufreißen der Rinde durch den Hirsch, entwertet das Holz bis zum Brennholz; die Bestände brechen — wie dies auf einer Pressefahrt der Landeslandwirtschaftskammer im Frühjahr im Raume Hopfgarten gezeigt wurde — flächenweise zusammen.

Der Verbiß von Jungpflanzen erzwingt die Wiederholung von Aufforstungen, zerstört natürliche Verjüngung oder führt zu einer Verschiebung in der Holzartenmischung, wodurch instabile, krankheitsanfällige Monokulturen entstehen. Gemessen wird bei den Schaderhebungen aber nur der Wert der verbissenen und geschälten Bäume. Die später einmal zu erwartenden Folgen sind heute nicht quantifizierbar.

Nach der Ansicht des Landesforstdienstes hat die Zunahme der Wildschäden mehrere Ursachen:

- Die an und für sich bereits zu hohen Wildbestände nehmen immer noch zu.
- Das Rotwild (Hirsch) breitet sich zunehmend in Gebieten aus, die überaus schadempfindlich sind.
- Der letzte Winter war härter als der Winter 1975-76.

Insgesamt gibt die Lage — so Hofrat Dr. Scheiring — Anlaß zu ernster Besorgnis. Die Erneuerung des Tiroler Jagdrechtes wird,

so notwendig sie ist, nach Ansicht des Landesforstdirektors nur dann zu einer Besserung führen, „wenn die Handhabung des Gesetzes ernsthafter auf die Vorrangigkeit der Landeskultur Bedacht nimmt“.

Vizepräsident Hans Schweiger stellt in einem ORF-Interview fest, daß der Wald nach dem neuen Forstgesetz Schutz-, Wirtschafts- und Erholungsfunktionen zu erfüllen habe. Alle diese Aufgaben kann ein Wald mit Wildüberhege nicht mehr erfüllen. Nach den ihm zugegangenen Berichten aus allen Teilen des Landes ist auch bei den landwirtschaftlichen Kulturen eine starke Zunahme der Wildschäden feststellbar. Vom neuen Jagdschutzgesetz müßte man verlangen, daß es den an sich unbestrittenen Vorrang der Landeskultur vor der Jagd wieder herstelle.

In der Forstverwaltung Ried der Österr. Bundesforste wurden im letzten Winter Schälschäden von S 8.831,— festgestellt (im Winter davor gab es keine Schälschäden); die Verbißschäden waren mit S 1.752,— um S 231,— geringer als ein Jahr zuvor.

Im Privatwald des Forstbezirkes Landeck explodierten die Schälschäden von 33.388 Schilling im Winter 1975-76 auf 344.735 Schilling im letzten Winter. Die Verbißschäden gingen von S 93.940,— auf S 54.980,— zurück.

Im Privatwald des Forstbezirkes Ried nahmen die Schälschäden von S 30.753,— auf S 130.633,— zu. Die Verbißschäden vermehrten sich von S 42.739,— auf S 47.164,—.

Die Schadenssumme aller im letzten Winter im Bezirk Landeck registrierten Verbiß- und Schälschäden betrug somit insgesamt S 588.095,— gegenüber S 202.803,— ein Jahr zuvor.

Wenn ein wirkliches Genie in der Welt erscheint, erkennt man es am besten, daß sich sämtliche Dummköpfe dagegen verbünden. (Jonathan Swift)



Lehrstellen gesucht

Nachdem sich die Lage auf dem Lehrstellensektor, besonders bei den Burschen, einigermaßen geklärt hat, sind bei der Berufsberatung noch einige lehrstellensuchende Mädchen vorgemerkt. In erster Linie werden Verkäuferlehrstellen gesucht.

Die Berufsberatung ersucht die Handelsbetriebe, die noch weibliche kaufmännische Lehrlinge suchen, sich telefonisch beim Arbeitsamt Landeck (05442) 2617 zu melden.

Ausländerbeschäftigung

Bestätigungen zur Erlangung des A-Wiedereinreisegesichtvermerkes für ausländische Arbeitnehmer, die im Kontingent K 39 Fremdenverkehr (Gast-, Schank- und Beherbergungsbetriebe) derzeit beschäftigt sind und deren A-Sichtvermerk vor Beginn der Wintersaison abläuft, können im begrenzten Ausmaße vom Arbeitsamt eingeholt werden.

Es handelt sich um Hilfspersonal (Küchenhilfe, Abwascher usw.), das voraussichtlich im Jahre 1978 wieder im gleichen Betrieb beschäftigt werden soll. Diese Bestätigungen sind von den Betrieben in Form von Einzelanträgen bzw. Namenslisten zu beantragen. Die Namenslisten sind in dreifacher Ausfertigung, von denen nur das Original vom Betrieb unterfertigt werden muß, einzubringen. Die Gebühr für die Ausstellung solcher Bestätigungen beträgt pro Ausländer S 70,— Stempelmarken u. S 12,— Verwaltungsabgabe. Es wird darauf hingewiesen, daß die sogenannte Vorvidierung des A-Einreisegesichtvermerkes bereits vor Ausreise des Ausländers erfolgen muß. Trotz Vorvidierung des A-Sichtvermerkes ist vor Arbeitsaufnahme des Ausländers ein Antrag auf Beschäftigungsbewilligung einzubringen und die Bewilligung abzuwarten.

Nähere Auskünfte erteilt das Arbeitsamt!

Privatwirtschaft - Gemeinwirtschaft - Partnerschaft und Konfliktpunkte

**Statement Dipl.-Ing. Fritz Heiss
anlässlich des Europäischen Forums Alpbach am
1. September 1977**

Ich möchte mit einem persönlichen Bekenntnis beginnen: Ich spreche vor Ihnen nicht als Theologe (im übertragenen Sinn), schon gar nicht als eifernder Missionar, ich habe auch weder Schaum vor dem Mund, noch bekomme ich wässrige Augen, wenn das Wort „Gemeinwirtschaft“ fällt. Sie haben vor sich einen typischen mittleren Privatunternehmer, der in den letzten Jahren alle Höhen und Tiefen der Konjunktur, aber auch der Folgen der bei uns — oft nicht — betriebenen Wirtschaftspolitik am eigenen Leib zu spüren bekam, der also gewohnt ist, sich durchzuschlagen, der sich als Privatunternehmer bekennet, aber nicht so primitiv ist, Träumen von einer sogenannten freien Wirtschaft, wie es sie bestenfalls in idealisierenden Lehrbüchern gibt, nachzuhängen.

Dazu gleich eine weitere Feststellung: Ich spreche zu Ihnen auch als einer der Spitzenfunktionäre der Vereinigung Österreichischer Industrieller, die schon seit Jahrzehnten — zurückgehend bis in die Ära unseres heuer verschiedenen großen Präsidenten Dr. Franz Josef Mayer-Gunthof — das Wort von der einen österreichischen Industrie geprägt hat, die auch jedes primitive Feindbild einer verstaatlichten Industrie ablehnt, weil sie auch Leistungen u. Erfolge des verstaatlichten Wirtschaftsbereiches stets anerkennt, sich aber auch zugleich niemals gescheut hat, die Benachteiligung des privaten Industriesektors gegenüber der verstaatlichten Wirtschaft offen aufzuzeigen.

Im übrigen bin ich grundsätzlich gegen Konfrontationen um ihrer selbst willen. Es wird heute in diesem Land schon genug „konfron-

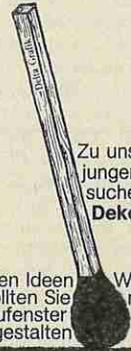
tiert“, wir sollten jetzt nicht noch eine neue Front aufbauen, indem wir zu einer Verklärung oder einer Legendenbildung über die Gemeinwirtschaft beitragen.

Vor allem möchte ich grundsätzlich, fast schon mit etwas Sarkasmus darauf hinweisen, daß man meiner Ansicht nach heute den Begriff „Gemeinwirtschaft“ in Österreich sehr großzügig interpretiert. Ich kann mich nicht damit befreunden, daß man unter „Gemeinwirtschaft“ praktisch alles subsumiert, an dem in irgend einer Form die öffentliche Hand — direkt oder indirekt — beteiligt ist: also Creditanstalt und Länderbank, die VOEST-Alpine ebenso wie die ELIN, die Verbundgesellschaft, aber natürlich auch die Straßenbahnen, die Städtischen Gaswerke und die Bestattungen in kommunaler Hand nicht zu vergessen. Das geht dann doch ein wenig zu weit.

Die zweite Feststellung: Ich glaube nicht, daß es im Interesse der Gemeinwirtschaft liegt, wenn dem praktischen wirtschaftlichen Leben fernstehende junge Intellektuelle, wie dies im „Problemkatalog“ für das neue Parteiprogramm der Regierungspartei auf Seite 11 der Fall ist, Gemeinwirtschaft wörtlich die Rolle einer „Speerspitze“ bei der Demokratisierung der Verfügungsgewalt in der Arbeitswelt zudecken. Oder, ich zitiere weiter, daß die gemeinwirtschaftlichen Unternehmen sich - offenbar im Gegensatz zu den anderen — „von gesellschaftsbezogenen Zielsetzungen hätten leiten zu lassen“.

Gemach, gemacht, kann ich da nur sagen, denn auch andere Unternehmen lassen sich von „gemeinschaftsbezogenen Zielsetzungen“ leiten, und ich würde raten, daß diese jungen

Intellektuellen einmal über die Gesetze und Wesensmerkmale einer auf den Konsumenten hin orientierten Wirtschaft nachdenken. Es wäre ein eigenes Seminar wert, sich mit dieser „gesellschaftsbezogenen Zielsetzung“ zu befassen. Ebenso wie die Apologeten der Gemeinwirtschaft nehme ich auch für uns in der Privat-



Zu unserem jungen Deko-Team suchen wir eine(n) Dekorateur(in)

Mit zündenden Ideen sollten Sie unsere Schaufenster geschmackvoll gestalten
Wir würden uns gerne mit Ihnen über alles weitere unterhalten.

Haus der Mode

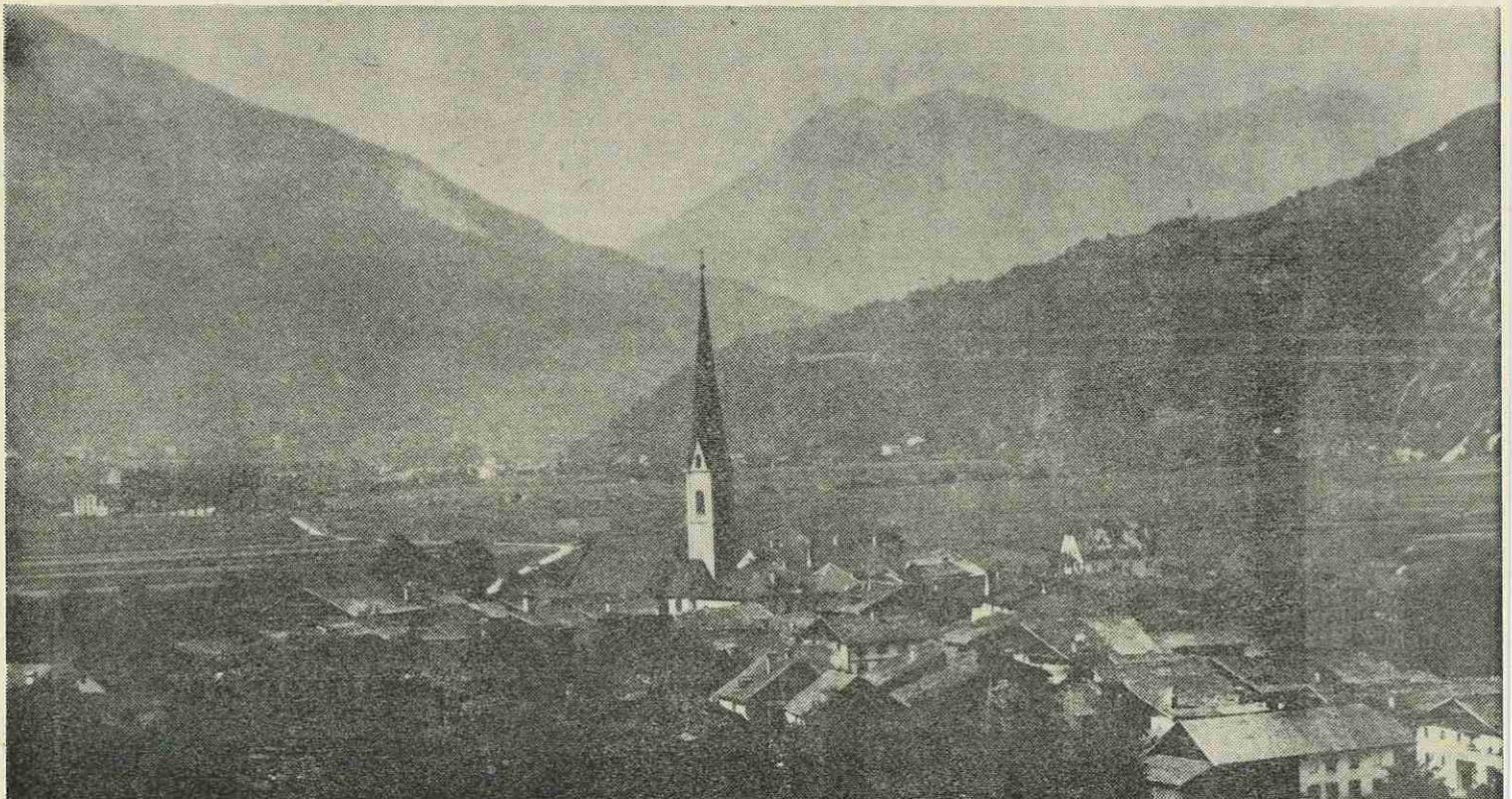
bilgeri

6500 Landeck Malsersstraße 43-45
Tel. (0 54 42) 23 07

wirtschaft in Anspruch, daß wir uns von „gesellschaftsbezogenen Zielsetzungen“ leiten lassen. In dieser Beziehung sind nämlich auch wir Privatindustrielle äußerst empfindlich.

Eine dritte Feststellung bezieht sich auf den Fragenkomplex der „gemischten Wirtschaft“ in Österreich. Es wird auch mit diesem Begriff

Wie es früher war



Zams um das Jahr 1903

mancherlei Schindluder getrieben. Was soll das heißen „gemischte Wirtschaft“? Da ich als Realist und Praktiker vor Ihnen spreche, heißt das für mich nichts anderes, als daß ich nicht die Verstaatlichung, besser gesagt die Entstaatlichung verstaatlichter Unternehmen zur Diskussion stellen möchte. Das wäre wirklichkeitsfremd, wengleich wir von der Privatwirtschaft uns ohne weiteres denken könnten, daß man auch bei den verstaatlichten Unternehmen die Ausgabe von Aktien an Private, wie etwa bei den verstaatlichten Großbanken, ins Auge fassen könnte. Das jüngste Beispiel der British-Petroleum könnte auch in Österreich diskutiert werden. Ich bitte Sie, auch nicht zu vergessen, daß ja in Österreich im Wege über die Konzerne der verstaatlichten Großbanken viel mehr „verstaatlicht“ ist, als man gemeinhin annehmen könnte, wengleich ich sehr anerkennend sagen muß, daß das Management dieser großen Industriekomplexe im guten Sinne privatwirtschaftlich erfolgt. Nur hinsichtlich der Personalpolitik möchte ich pro futuro sehr ernste Sorgen und Bedenken anmelden. Ich akzeptiere und bejahe den Begriff „gemischte Wirtschaft“, wenn die unverzichtbare Rolle des Staates in der Wirtschaftspolitik anerkannt wird. Vergessen wir doch nicht, daß auch die großen Theoretiker der neoliberalen Schule dem Staat eine bedeutende Rolle im Wirtschaftsgeschehen zudenken, aber in einer anderen Form, als das heute interpretiert oder gehandhabt wird.

Und damit bin ich beim Kern: Ich habe ehrliche Sorge vor jener Auslegung des Begriffes „gemischte Wirtschaft“, die uns, konsequent durchgedacht, dahin führen muß, daß letztlich nur noch der Bereich der Dienstleistungen in privater Hand ist, besser gesagt, Kleingewerbe, Kleinhandel, andere Dienstleistungen und die Kleinindustrie. Krasser ausgedrückt: daß dann nur noch der Friseur oder der Reparaturmeister, um einige markante Beispiele herauszugreifen, private Unternehmer sind. Zu einem solchen Ziel kann man bei konsequenter Verfolgung eines auf die systematische Minderung des Eigenkapitals abgestellten Weges durchaus kommen, stets im Rahmen der Legalität, ohne Verletzung des Prinzips der Marktwirtschaft, eben nur durch die „normative Kraft des Faktischen“, indem man auf der einen Seite das Eigenkapital immer weiter zum Schwinden bringt, auf der anderen Seite aber dem einzelnen privatwirtschaftlichen Unternehmer mit Vorzugskrediten, Garantien, Beteiligungen usw., mit den berühmt-berüchtigten österreichischen Fonds winkt. Nach außenhin bleibt dann alles beim Alten. Wir sind, um es in der wirtschaftspolitischen Sprache Schwedens zu sagen, viele Schritte weiter zum „Funktionssozialismus“ fortgeschritten, und es tritt wieder einmal das Gesetz vom Umschlag der Quantität in Qualität in Aktion. Ähnliches gilt ja auch für diverse Pläne auf dem Gebiet der Vermögensbeteiligung, indem auf diese Weise Fonds geschaffen werden, die letztlich die wahren Herrscher der Industrie eines Landes sind.

Das Schlagwort von der „mixed economy“ hört sich recht passabel an und weckt auch manche faszinierende technokratische Assoziationen, es klingt in vielen Ohren ungemein fortschrittlich und zukunftsorientiert. Aber ich möchte als einfacher Privatunternehmer, der hier nicht mit dem Anspruch der akademischen Gründlichkeit, sondern als ein handelndes u. leidendes österreichisches Wirtschaftssubjekt zugleich vor Ihnen spricht, sagen: Es ist in Österreich schon genug „gemixt“ worden. Jetzt würden wir sehr gerne mehr an Bekanntheit zu einer marktwirtschaftlichen Ordnung mit dezentralisierter Verfügungsgewalt und damit auch einem Pluralismus an Unternehmen und Unternehmern hören. Wir möchten manchmal vor allem mehr von dem vernennen, was der Bundeskanzler an Positivem an die Adresse des Privatunternehmertums in der 25-Jahr-Feier der Arbeitsgemeinschaft der Gemeinwirtschaft gesagt hat.

Ich komme nun zu einem besonders heiklen Punkt, das ist die Frage, ob die Gemeinwirtschaft unter allen Umständen gewinnlos arbeiten soll, oder ob es nicht auch ihr gutes Recht, besser gesagt, ihre Pflicht ist, Gewinne zu erwirtschaften. Gewinne sind auch aus sozialen Gründen notwendig, für den Fortschritt, für die Lebensqualität. Das Manko an Gewinnen in einem Wirtschaftsbereich muß mit einem Mehr in anderen Sektoren ausgeglichen werden.

In diesem Zusammenhang erscheint mir vor allem eine Feststellung besonders wichtig, das ist jene, die sich auf die Gesinnung des Null-Tarifs auf immer mehr Gebieten unseres öffentlichen, aber auch schon unseres privaten Lebens bezieht. Mit Interesse und Zustimmung haben auch wir in der Privatwirtschaft insbesondere die sehr mutigen Feststellungen des Herrn Vizekanzlers und Finanzministers zur Kenntnis genommen, die unter dem Eindruck harter Sachzwänge auf ein Plädoyer für mehr Eigenvorsorge, Eigenverantwortung u. Eigenleistung hinauslaufen. Wir stellen fest, daß solche ernüchternde Erkenntnisse heute in vielen Staaten mit sozialistischer Regierung fallen.

Um auf das eingangs Gesagte zurückzukommen: Ich betrachte hier die sehr willkürlich zu diesem Komplex gerechneten verstaatlichten Banken u. Industrieunternehmen Österreichs nicht als solche gemeinwirtschaftlicher Natur, vielmehr primär die öffentlichen Versorgungsunternehmen. Aber wenn wir die Frage der Rechenhaftigkeit, Rentabilität und Gewinnerzielung auch in diesem Bereich betrachten, müssen wir das Problem in einer größeren Dimension sehen, nämlich unter dem Aspekt der heute schon bis zum Überdruß strapazierten „Lebensqualität“.

Es wird so viel von der „öffentlichen Armut“ und der „privaten Verschwendung“ gesprochen, während bisher nur wenige den Mut hatten, darauf hinzuweisen, daß das Wort von der „öffentlichen Armut“ überhaupt nicht zutrifft, weil die öffentlichen Hände überall in den letzten Jahren immer reicher und potenter geworden sind. In Wahrheit gibt es eine öffentliche Verschwendung. Was mit der „öffentlichen Armut“ gemeint ist, das ist die in vielen Fällen katastrophale, ja skandalöse Verschlechterung des Leistungsangebotes, wie man sie besonders in den großen Ballungszentren zum Nachteil der Lebensqualität zu spüren bekommt.

Hier, in diesem Bereich der Gemeinwirtschaft, wo sich vielfach schon Monopolstellungen herausgebildet haben, scheint mir ein Umdenken dringend geboten, ein Umdenken in folgender Hinsicht: mehr moderne Führungs- und Organisationsmethoden, mehr Anwendung betriebswirtschaftlicher Erfahrungen und Erkenntnisse, eine bessere Finanzplanung, vor allem dahin, daß auch die Folgekosten in ihrer gewaltigen Dimension rechtzeitig bedacht werden, mit einem Wort, mehr Verantwortung für die physische und psychische Gesundheit der Bürger, Abbau von Störfaktoren, wie sie durch ungenügende gemeinwirtschaftliche Leistungen hervorgerufen werden. Hier könnte sich die Gemeinwirtschaft unvergängliche Verdienste erwerben.

Ich verweise in diesem Zusammenhang auf einen sehr zu beachtenden Vortrag, der kürzlich beim österreichischen Städtetag in Salzburg gehalten wurde, und zwar von einem Mann, der industrielle Führungsverantwortung ebenso trägt wie er eine kommunale Spitzenposition innehat, nämlich der Tiroler Landmann Kommerzialrat Seykora, der zugleich an der Spitze eines der bedeutendsten Tiroler Industrieunternehmen steht und Stadtrat der Landeshauptstadt Innsbruck ist. Sein Thema war die Sanierung der Städte aus der Sicht der kommunalen Finanzen. Er hat dabei gesagt, daß auch öffentliche Unternehmungen, die als „gemeinwirtschaftlich“ bezeichnet werden, durchaus positiv abschließen, also Gewinne er-

zielen könnten, weil ja Gewinne die Basis für die auf diesem Gebiet dringend notwendigen Investitionen zur Verbesserung des Leistungsangebotes sind. Und weil weiters die Städte nicht nur in Österreich — meist in äußerst angespannten finanziellen Verhältnissen leben, so daß neue Prioritäten gesetzt werden müssen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang auch bewußt an ein Thema rühren, bei dessen Behandlung man entweder ironisch verlacht oder mit Kritik überschüttet wird. Das ist die Reprivatisierung öffentlicher Aufgaben. Man sollte auch dieses Thema möglichst nüchtern und sachlich, ohne Missionsideologie in der einen oder anderen Richtung behandeln.

Ich bin mir klar, daß es eine Reihe von gemeinwirtschaftlichen Zweigen gibt, für die sich in der heutigen Zeit kaum privatwirtschaftliche Interessen fänden. Aber es gibt aus dem westlichen Ausland, auch schon aus Nachbarländern Österreichs sehr positiv stimmende Beispiele, daß es nicht nur möglich, sondern auch wirtschaftlich rentabel, und zwar ohne Verschlechterung, im Gegenteil mit Verbesserung des Leistungsangebotes für den Bürger ist, wenn öffentliche Aufgaben ausgegliedert oder zumindest in Kooperation zwischen öffentlicher u. privater Hand wahrgenommen werden. Wer sagt beispielsweise, daß Städte und Gemeinden Hotels, Kinos, Restaurants, Gärtnereien u. vieles andere mehr betreiben müssen? Wer sagt, daß nicht Schulen, Kindergärten, Krankenanstalten oder die Müllabfuhr von Privaten oder in Kooperation mit Privaten besser und effizienter gestaltet werden können?

Womit wir bei einem anderen zentralen Thema wären, nämlich dem Zusammenhang zwischen Eigentumsverhältnissen und wirtschaftlicher Effizienz. Sie haben aus meinen bisherigen Darlegungen schon entnehmen können, daß ich nicht so primitiv bin, Unternehmen im öffentlichen Eigentum und ihren Leistungen jegliche Tüchtigkeit und wirtschaftliche Effizienz abzuspüren. Aber es gibt genug Beispiele dafür, daß das öffentliche Eigentum leicht dazu verleitet, sich über primitive Grundsätze eines erfolgreichen Wirtschaftens hinwegzusetzen. Das gilt insbesondere für den entscheidenden Bereich der Personalpolitik, besser gesagt der Führungsselektion, wofür wir in Österreich unsere Erfahrungen haben. Ich möchte sachlich, ohne jede Schadenfreude, anmerken, daß manches öffentliche Engagement Österreichs in den letzten Jahren nicht gerade von Erfolg gekrönt war, um es faktvoll zu formulieren. Der große sozialistische Theoretiker Österreichs, Otto Bauer, wird sich wohl etwas dabei gedacht haben, als er — in einer gewiß übersteigerten Formulierung — sagte, man solle sich vor einer zu weiten Vergesellschaftung von Industrien hüten, denn — so Otto Bauer wörtlich: „Niemand verwaltet Industriebetriebe schlechter als der Staat“.

Es gibt nun einmal keine bessere Motivation — Menschen wären nicht Menschen, wenn dem nicht so wäre —, als das persönliche Erfolgs- und Leistungsstreben initiativer, phantasievoller Menschen. Selbstverständlich rede ich hier nicht einer „Chicago-Mentalität“ das Wort, indem ohne Rücksicht auf die Interessen der Allgemeinheit der Kampf um Marktanteile ausgetragen wird. Schließlich gibt es Gesetze, und ich bitte, auch nicht zu übersehen, daß sich die moderne Unternehmerschaft bemüht, im eigenen Wirkungsbereich für Verhaltensnormen und -codices zu sorgen. Darüber später noch einige Bemerkungen. Das zur Seite der Motivation.

Es gibt aber auch keine bessere „Marktpolizei“ als den Wettbewerb. Ich weiß, daß es gerade im Bereich der gemeinwirtschaftlich zu erbringenden Leistungen Gebiete gibt, in denen nicht ausschließlich nach diesen Kriterien operiert werden kann. Aber falsch wäre es, eine Gemeinwirtschaftsideologie, gewissermaßen



Herzlich willkommen

heißt Sie die BTV nach Abschluß aller Innen- und Außenarbeiten in ihren neuen erweiterten Räumen in Landeck, in der Malser Straße 34.
Tag der offenen Tür: 3. September 1977
von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr.
Die Mitarbeiter der BTV-Landeck freuen sich auf Ihren Besuch!

Bank für Tirol und Vorarlberg

BTV

zum betriebswirtschaftlichen Ruhebett zu erklären, indem buchstäblich ohne Rücksicht auf Verluste produziert werden kann.

Es gibt erfreuliche Ansätze und Bemühungen auch im Bereich der Gemeinwirtschaft, dafür auch deren Management in den Erkenntnissen der Betriebswirtschaftslehre geschult wird, und die Stadt Wien hat kürzlich einen spektakulären Schritt getan, indem ein bewährter Manager aus der Privatwirtschaft mit leitenden Koordinationsaufgaben betraut wurde. Hier sehe ich überhaupt noch eine große Chance für unsere Management-Ausbildungsinstitute und die betriebswirtschaftlichen Institute unserer hohen Schulen, sich um den Komplex der öffentlichen Unternehmungen u. Dienstleistungen und ihrer rationalen Führung mehr anzunehmen.

Als Industrieller werden Sie es mir nicht verübeln, wenn ich hier noch ein Thema aufwerfe, das ist die Rolle der öffentlichen Hand, damit auch gemeinwirtschaftlicher Unternehmer, als Arbeitgeber. Die öffentliche Hand ist in Österreich der größte Arbeitgeber, ihr Personalaufwand nimmt eine immer stärkeren Teil der öffentlichen Haushalte ein. Es ist klar, daß von dort Wirkungen auch in den nicht-öffentlichen Wirtschaftsbereichen ausstrahlen. Die Rolle der Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen in gewissen großen verstaatlichten Wirtschaftskomplexen wäre in diesem Zusammenhang noch gesondert zu untersuchen.

Es ist in den letzten Monaten von industrieller Seite wiederholt eine verstärkte Entpragmatisierung im öffentlichen Bereich verlangt worden. Manches davon wurde mißdeutet. Wir sind uns auch in der Privatindustrie bewußt, daß ein moderner Industriestaat ein hochqualifiziertes, vor allem persönlich integriertes „Management“ in Form seiner öffentlichen Verwaltung braucht. Aber wir geben zu bedenken, ob nicht auch das ganze System der Pragmatisierung außerhalb des unmittelbaren Bereiches der Hoheitsverwaltung nüchtern und eidschaftslos überprüft werden sollte, ob nicht auch hier zu viel des Guten getan wird, ob nicht durch versteinerte dienstrechtliche Strukturen die nötige Mobilität unterbunden wird.

Ich komme zum Schluß, besser gesagt, ich kehre wieder an den Anfang zurück, weil ich den ständigen Hinweis auf die „gesellschaftsbezogenen Zielsetzungen der Gemeinwirtschaft“ eben nicht so ohne weiteres hinnehmen kann.

Ich zitiere hier zunächst einen der „großen alten Männer“ der europäischen Wirtschaft, nämlich Hermann J. Abs: „Gewinn ist so notwendig wie die Luft zum Atmen, aber es wäre schlimm, wenn wir nur wirtschaften würden, um Gewinn zu machen, wie es schlimm wäre, wenn wir nur leben würden, um zu atmen... Man muß wohl davon ausgehen, daß die Institution Privatunternehmen auf die Dauer von der Gesellschaft nur gebilligt wird, wenn der Nachweis gelingt, daß die Gewinnerzielung im Unternehmen identisch ist mit der Nutzenstiftung für die Gesellschaft. Ich zweifle nicht daran, aber ich erkenne immer deutlicher, daß man diesen Nutzen aufzeigen muß.“

Es ist in Österreich leider Brauch geworden, daß nur eine Seite für sich in Anspruch nimmt, nach ausschließlich ethischen Erwägungen zu handeln und für das Wohl des Menschen zu wirken. Dazu möchte ich sagen, daß auch wir Unternehmer uns an höhere als bloß an wirtschaftliche Maximen gebunden fühlen. Wo Menschen am Werk sind, gibt es Unzulänglichkeiten, eben Menschliches — allzu Menschliches. Überall dort, wo Machtakkumulationen entstehen, drohen auch Gefahren, jene Gefahren, deren sich auch die großen sozialistischen Theoretiker — in der Vergangenheit ebenso wie jetzt — bewußt sind. Aber wir alle können etwas tun, um zu lernen und erzieherisch zu wirken. In diesem Sinne nehme ich auch für uns in der Privatindustrie in Anspruch, daß wir uns von „gesellschaftsbezogenen Zielsetzungen“ leiten lassen. Die Vereinigung Österreichischer Industrieller hat das im Einleitungskapitel zu ihrem Mittelfristigen Industrieprogramm so definiert, daß der Unternehmer ein wichtiger Faktor des Fortschrittes und der „Träger eines Dienstes für die Gemeinschaft“ ist, daß unternehmerisches Denken und Handeln auch bei der Lösung von Problemen der Gesellschaft nicht zu entbehren sind.

Hoher Beitrag Tirols am österreichischen Devisenaufkommen konnte auch 1976 gehalten werden

(BTV) Tirols Wirtschaft ist sehr außenhandelsorientiert. Das zeigt sich deutlich, wenn u. a. ihr Anteil am gesamtösterreichischen Devisenaufkommen zur Beurteilung herangezogen wird.

Im Jahre 1976 wurden durch Tirols Betriebe, die entweder Waren ins Ausland verkauften oder Güter und Dienstleistungen für ausländische Gäste (im Inland) zur Verfügung stellten, 31,7 Milliarden Schilling Erlöst.

Dieser Beitrag stellt circa 14 1/3 % des gesamtösterreichischen Vergleichswertes dar.

Tirols Volkswirtschaft, auf die sonst rund 7 1/4 % des österreichischen Wirtschaftsergebnisses entfallen, ist also beim Devisenaufkommen doppelt so stark engagiert, als es seiner Größe entspräche.

Angesichts der gegenwärtigen Zahlungsbilanzschwierigkeiten kommt gerade den devisabringenden Wirtschaftszweigen erhöhte Aufmerksamkeit zu.

Was diese Branchen, nämlich die exportorientierte Industrie, die ausführende Milchprodukte- und Viehwirtschaft, die Energiewirtschaft, ferner das exportierende Gewerbe und das grenzüberschreitende Verkehrsgewerbe, die Fremdenverkehrswirtschaft, sowie das Seilbahnwesen, benötigen, ist eine leistungsbegleitende Politik, jedenfalls kein Bremsen durch die Auferlegung von immer neuen Lasten.

BTV - auch äußerlich ein Gewinn für Landeck

Nach einer reinen Bauzeit von 11 Monaten — im Jänner 1976 hatte man mit dem Umbau begonnen — konnte die Bank für Tirol und Vorarlberg im Dezember 76 ihren Betrieb voll und ohne Einschränkung wieder aufnehmen. Direktor Josef Thaler, seit dem lötzlichen Ableben seines Vorgängers Dir. Dr. Reich im Jahre 1960 Chef des Institutes, konnte mit seinen Mitarbeitern zufrieden sein, die unter schwierigsten Bedingungen während der Bauzeit den Betrieb weiterlaufen ließen. Dafür stehen ihnen jetzt nach den Plänen von Dipl.-Ing. Franz Ladner restatete Räume zur Verfügung, die allen Wünschen, die man an einen Arbeitsplatz stellt, gerecht werden.

Die Kosten für den Umbau und die Innenausstattung belaufen sich auf 14 Millionen Schilling. Beim Bau wurden durchwegs einheimische Firmen beschäftigt.

In der ganzen Konzeption des Um- und Ausbaues war die Forderung nach einer skreter Kundenberatung verankert, wofür nun eine eigene Besprechungshalle zur Ver-

fügung steht. Der Zubau wirkt vor allem durch seine Balkongestaltung optisch sehr erfreulich. Für die Fassadengestaltung konnte der bekannte heimische Künstler Toni Zangerl gewonnen werden. Auf sein Werk werden wir in der nächsten Nummer näher eingehen. Auf jeden Fall hat sich die Verzögerung der Einweihung und Eröffnung — die diffizile Technik erfordert Zeit — ist Witterungsabhängig — gelohnt. Anlässlich der Einweihung, die Stadtpfarrer Hermann Lugger am 2. 9. vornimmt, findet auch die Eröffnung einer Ausstellung von Norbert Strolz und Reinhold Traxl statt. Am Samstag, 3. 9., ist ein Tag der offenen Tür. Einzelheiten entnehmen Sie bitte der Einschaltung der BTV.

Die Inserenten werden gebeten, die Manuskripte für Ihre Inserate bis jeweils Dienstag, 17 Uhr (Redaktions-schluss) abzugeben. Wir bitten um Verständnis.
Die Redaktion



Rotes Kreuz informiert



Ihnen allen ist sicher bekannt, wo unsere Einsatzfahrzeuge im Krankenhaus Zams ihre Patienten ausladen, nämlich am oberen Ende der Auffahrt beim Portierhäuschen.

Nun ist es aber sehr oft der Fall, daß unsere Parkplätze durch private PKW's stundenlang belegt sind — trotz Fahrverbot und Parkverbotstafel! Es ist weder für die Patienten — was auch Sie einmal betreffen kann — noch für unsere Helfer sehr angenehm, wenn wir mitten in der Steigung aus- und einladen müssen. Deshalb möchten wir Sie an dieser Stelle einmal ausdrücklich auf dieses für uns oft große Problem hinweisen und Sie bitten, auch in Ihrem Interesse nur im Notfall die Krankenhauseinfahrt zu benutzen und dann unsere Parkplätze IMMER freizuhalten — auch wenn sie im Moment alle unbesetzt sind, denn das kann sich in kürzester Zeit ändern!

Einen Spießer in unseren Bereichen zu schockieren ist relativ einfach, ihn zu beglücken auch.
Günther Grass

STEINADLER Moden Landeck bietet:

Kinder Jeans	nur S 198.—	Modische Damenpullover	nur S 298.—
His Jeans blau/schwarz	nur S 398.—	Samt-Overalls	S 398.—
Samt Jeans D+H	um S 298.—/398.—		

Sizilianische Partie

(Fortsetzung zu „Vulkanische Konzertreise“ vom letzten Gemeindeblatt)

Den „Alleinseinwind“ nenne ich ihn. Bei uns weht er im Oktober und November; auf den Bergen; durch das herbstdürre Gras. Man spürt ihn nur, wenn man allein ist oder mit jemandem, den man sehr gern mag. Ich empfinde diesen Wind als eine der schönsten Gaben des Herbstes. Auch in Enna, dem geographischen Mittelpunkt Siziliens, nahm ich ihn wahr; auf einem Felsvorsprung am äußersten Osten der Stadt über dem Castello die Lombardia. Das Hügel-land ringsum ausgedörrt unter der glühenden Sonne — kein grüner Halm: November im August; Faszination des Herbstes im Sommer. Solchen Gedanken nachzuhängen blieb den Landecker Musikanten wohl keine Zeit. Um 1/2 3 Uhr früh war man in Enna (am 14. 8.) eingetroffen und hatte sich im Hotel „Sizilia“ zu kurzer Ruhe niedergelassen. Am Vortag war man in Nicosia gewesen und hatte in dem 17.000-Einwohner-Städtchen das Fest Maria Santissima Assunta mitfeiern helfen. Ein alter Nicosianer verabschiedete sich von mir mit „Pfiati“. Die Musikanten durften auf nagelneuen Stühlen sitzen (sie waren noch in Papier eingewickelt). Nachher kehrte man nicht „nach Hause“ — nach S. Maria Ammalati — zurück, sondern fuhr nach Enna, weil man am nächsten Tag dort zu tun hatte und nicht etwa deshalb, weil der Bus auf der über

100 km langen Fahrt nach Nicosia mehrmals fast ex gegangen wäre. Aber auch dies hatte ein Gutes: man konnte aussteigen u. die Früchte des Landes (hinterfotzige Kak-tusfrüchte, Mandeln, Oliven etc.) genießen.

Enna liegt auf einem 948 m hohen Tafelberg, ringsum Getreidebau. Die Stadt (heute 30.000 EW) macht und machte es den Auswärtigen nie leicht: heute eher verschlossen und zurückhaltend ihnen gegenüber; früher von unbändigem Verteidigungs-willen. Die Römer brauchten 2 Jahre, den Arabern half nur Verrat und die Norman-nen mußten sich gar 25 Jahre gedulden. Die Landecker versuchten es am Abend des 14. August 1977 im Castello die Lombardia mit der „Verdiana“, — und es gelang. Die Akustik in diesem von uralten Mauern um-schlossenen Raum unter freiem Himmel sucht ihresgleichen. Die 50 Landecker auf der riesigen Bühne — ein fast verlorenes Häuflein; das Publikum ein riesiges Etwas im Dunkeln.

Am Nachmittag hatte ich seit langem wieder einen Mann mit Krawatte gesehen. Er war sehr klein und schief gewachsen und trug eine Schildkröte und einen dunklen Anzug. Er stützte sich auf die Mauer, die den Aussichtsweg um das Castello die Lom-bardia vom senkrechten Felsabsturz trennt und schaute aufs Land hinaus. Bewegungs-los. Mir kam der Gedanke, daß es für Leute aus diesem Land hart sein muß, in Deutschland zu arbeiten. Sie müssen alles, was ihnen dieses Land gegeben hat, ganz tief in sich hineintun, um nicht traurig sein zu müssen Tag und Nacht. Als der Mann sich nach mir umdrehte, sah er mich an, als hätte er meine Gedanken gelesen.

Weniger Ruhe hatte es am Vormittag ge-geben. Nach kurzer Nacht war man in das 40 km entfernte Piazza Armerina zu einem Umzug gefahren. Hier gibt es eine der größten Sehenswürdigkeiten Siziliens: die Villa Romana del Casale, ein weitläufiger Palastkomplex aus der Zeit um 300 n. Chr., der terrassenförmig am Monte Magone angelegt ist. Besonders die großflächigen, gut erhaltenen Fußbodenmosaiken geben der Anlage ihren hohen kunstgeschichtlichen Wert.

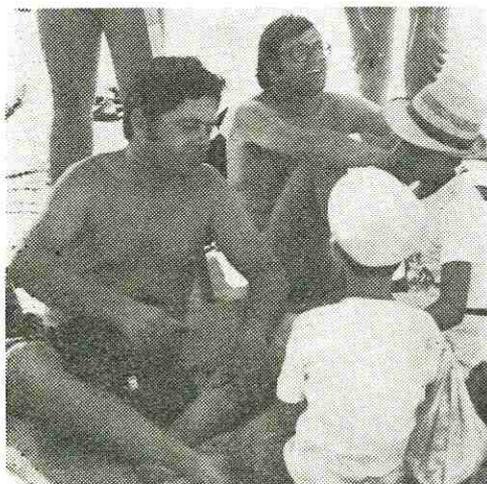


Vor solchen Kulissen hatte die Stadt-musikkapelle noch nie konzertiert.

Der große Preis von Österreich bildete für etliche Musikanten den Nachtmahl des Mittagessens in Enna, wohin man zurück-gekehrt war. Dabei versuchte man den an-wesenden Italienern klarzumachen, was Ferrari ohne Lauda wäre. Ich hege den Ver-dacht, sie glaubten es nicht ganz.

Der 15. August ist der höchste Feiertag in Italien. Niemand wunderte sich, daß der versprochene Bus für die Fahrt zum Stranò nicht kam. Vielleicht war uns auch die si-zilianische Mentalität etwas aufgegangen. Etliche ließen sich mit Taxi hinbringen, be-zahlten aber erst auf der Rückfahrt. Mit diesem Trick, auf den sich die fünf Taxler ohne weiteres einließen, sicherte man sich eine pünktliche Rückkehr zum Mittagessen.

Um 1/2 4 Uhr ging es nach Agira, einen Bergstädtchen mit 14.000 Einwohnern in Landesinneren. Nach einem ausgiebigen Um-zug und einem Abendessen, das die Sehn-sucht nach den heimischen Fleischtöpfen noch steigerte, gaben die Landecker ih-letztes Konzert auf einer Piazza vor tau-senden Zuhörern. Maestro Luigi hatte sein liebe Not mit einer feurigen Sizilianerin, di-



Die Vereinsführung in schwierigen Ver-handlungen mit Einheimischen

ihn zu immer neuen Höchstleistungen anstacheln wollte. Die Musikanten, im Bewußtsein, das letzte Konzert zu spielen, gingen voll aus sich heraus, und das Show-Element kam nicht zu kurz: immer wieder standen Musikanten auf, um ein Solo von sich zu geben. Mit dem letzten Ton dieses Konzertes war auch der musikalische Teil dieser 10tägigen Reise erledigt.

Der nächste Vormittag gehörte noch Neptun, dem man am Strand von Acì Castello huldigte. Zum letztenmal ließ man sich von den jonischen Wellen treiben, warf einen letzten Blick auf die Isole dei Ciclopi und den Feuerspeier Ätna, an dessen Abhängen

man über eine Woche herumgekrabbelt war gleich tönenden Zikaden. Nachdem man sich vom Direttore und dem sehr netten Hauspersonal verabschiedet hatte und noch einen Lungenzug vom Lavastaub direkt vor der Haustür getan hatte, gings zum Bahnhof von Catania. Abfahrt um 17 Uhr, Ankunft um 21.30 Uhr in Landeck — eine 28stündige Reise von nur durch kurze Nächte unterbrochenem Sonnenschein in den Regensommer Tirols. Neben den vielen Eindrücken, redlich „verdient“ durch beachtliche Strapazen, hatte man dem Sommer, der keiner war, ein Schnippchen geschlagen: zehn Sonnentage hatte man ihm abgelnutst.

Oswald Perktold

Arbeiterkammer Landeck

Kurse des Berufsförderungsinstitutes LANDECK

Maschinschreiben für Anfänger

Kursbeginn: 12. September 1977
Kursdauer: 40 Unterrichtsstunden - Montag und Freitag
Kursbeitrag: S 480,—; Gew.-Mitglieder S 340,—
Kursort: Landeck, kaufm. Berufsschule (Vereinshaus)
Kursleiter: HSL Senta Riedl

Lohnverrechnung für die Praxis

Kursbeginn: 21. September 1977
Kursdauer: 30 Unterrichtsstunden - Mittwoch 19—21 Uhr
Kursbeitrag: S 360,—; Gew.-Mitglieder S 250,—
Kursort: Landeck, Arbeiterkammer-Amtsstelle, Vortragssaal-Tiefparterre
Kursleiter: Hermann Agerer

italienisch für Anfänger

Kursbeginn: 26. September 1977
Kursdauer: 40 Unterrichtsstunden - Montag und Mittwoch
Kursbeitrag: S 400,—; Gew.-Mitglieder S 280,—
Kursort: Landeck, Arbeiterkammer-Amtsstelle, Vortragssaal
Kursleiter: VS-Dir. Hubert Peintner

italienisch für Leichtfortgeschrittene

Kursbeginn: 21. September 1977
Kursdauer: 40 Unterrichtsstunden, Dienstag und Donnerstag
Kursbeitrag: S 400,—; Gew.-Mitglieder S 280,—
Kursort: Landeck, Arbeiterkammer-Amtsstelle, Vortragssaal
Kursleiter: Volksschuldirektor Hubert Peintner

Kosmetikkurs

Kursbeginn: 10. November 1977
Kursdauer: 8 Unterrichtsstunden, Donnerstag
Kursbeitrag: S 100,—; Gew.-Mitglieder S 70,—
Kursort: Landeck, Arbeiterkammer-Amtsstelle, Vortragssaal-Tiefparterre
Kursleiter: Dipl.-Kosmetikerin Annemarie Thurner

Nähen für Anfänger

Kursbeginn: 27. September 1977
Kursdauer: 30 Unterrichtsstunden - Dienstag
Kursbeitrag: S 360,—; Gew.-Mitglieder S 250,—
Kursort: Landeck, Arbeiterkammer-Amtsstelle, Vortragssaal
Kursleiter: Frau Agnes Siembicka

Kalte Küche für Betrieb und Haushalt

Kursbeginn: 6. Oktober 1977
Kursdauer: 15 Unterrichtsstunden - Donnerstag
Kursbeitrag: S 210,—; Gew.-Mitglieder S 150,— + S 100,— Lehrmittelbeitrag
Kursort: Landeck, Vortragssaal der Arbeiterkammer-Amtsstelle
Kursleiter: Berufsschullehrer Peter Brank

NAUDERS

italienisch für Anfänger

Kursbeginn: 3. Oktober 1977
Kursdauer: 20 Unterrichtsstunden - Montag und Freitag
Kursbeitrag: S 200,—; Gew.-Mitglieder S 140,—
Kursort: Nauders, Volksschule
Kursleiter: Frau Rosa Maas

italienisch für Leichtfortgeschrittene

Kursbeginn: 4. Oktober 1977
Kursdauer: 20 Unterrichtsstunden - Dienstag und Donnerstag
Kursbeitrag: S 200,—; Gew.-Mitglieder S 140,—
Kursort: Nauders
Kursleiter: Frau Rosa Maas

Nähen für Anfänger

Kursbeginn: 3. Oktober 1977
Kursdauer: 30 Unterrichtsstunden - Montag und Freitag
Kursbeitrag: S 360,—; Gew.-Mitglieder S 250,—
Kursort: Nauders, Volksschule
Kursleiter: Frau Margit Schmitzberger

PIANS

Nähen für Anfänger

Kursbeginn: 28. September 1977
Kursdauer: 30 Unterrichtsstunden - Mittwoch

Kursbeitrag: S 360,—; Gew.-Mitglieder S 250,—

Kursort: Pians, Volksschule
Kursleiter: Frau Helga Kraxner

PRUTZ

Nähen für Anfänger

Kursbeginn: 27. September 1977
Kursdauer: 30 Unterrichtsstunden - Dienstag
Kursbeitrag: S 360,—; Gew.-Mitglieder S 250,—
Kursort: Prutz, Hauptschule
Kursleiter: Frau Helga Kraxner

SEE

Nähen für Anfänger

Kursbeginn: 10. Oktober 1977
Kursdauer: 30 Unterrichtsstunden - Montag und Mittwoch 14—17 Uhr
Kursbeitrag: S 360,—; Gew.-Mitglieder S 250,—
Kursort: See, Volksschule
Kursleiter: Frau Irma Zangerl

ZAMS

Nähen für Anfänger

Kursbeginn: 22. September 1977
Kursdauer: 30 Unterrichtsstunden - Donnerstag
Kursbeitrag: S 360,—; Gew.-Mitglieder S 250,—
Kursort: Zams, Volksschule
Kursleiter: Frau Helga Kraxner

Pater Igo Mayr macht Spruch

Neuwahl

Bei ins ischts bei der Bürgermeisterwahl ganz dummerweis hergangen:
Hat nit der Hintertupfer Sepp, der Tolm, die allermoaschten Stimmen gfangen.
Da hun i aber aufbegehrt,
habs einigsagt den Kunden:
„Habt's in der ganzen schianen Gmoan koan greäßern Teppen gfunden?“
Drauf habn sie a Neuwahl gmacht.
Und was isch außerkemma?
Oanstimmig ham sie's viarerbracht:
I sollt den Posten nemmen!

Vor Gebrauch schütteln

Der Doktor trifft vom Hias die Frau und tuat sie aa glei fragn:
„Wia geahst dem Hias, isch's Fieber weck, hat ihm die Medizin angeschlagn?“
„Die Medizin war ihm scho recht, er hat sie gnummen auf mei Bitten.
Aber grad dös ‚Schütteln vor Gebrauch‘, dös hat er oanfach nit derlitten.“

Fehldiagnose

Ischt nit lang her, werd inser Lois amol eingliefert mit der Rettung ins Spitol.
Die Schwester richtet ihm a saubers Böttl her.
„Hams an Pyjama“, fragt sie freundlich, „liaber Hear?“
„Na“, sagt der Lois, „der Dokter, der hat gsagt:
An beans Blinddarm hascht und der muaß außer,
sei nur nit verzagt!“

Nur noch bis einschließlich Sonntag, 11. September
jeden Abend

die Santo Domingos im Hotel Sonne, Landeck

Neues von Neuegg



Die Leser des Gemeindeblattes erinnern sich vielleicht noch des Artikels „Neuegg für Kinder verloren — für Priester gewonnen“ (Nr. 15 vom 9. April 1976). Es heißt darin: „Die Frage ‚Was geschieht mit Neuegg?‘ ist beantwortet: Pfarrer Bitterlich aus Galtür hat es für eine Kaufsumme von 4 Millionen Schilling erworben.“ Nach dem Verwendungszweck des Hauses befragt, antwortete Pfarrer Bitterlich damals: „Es wird einmal eine klösterliche Gemeinschaft heranwachsen“. So weit kam es jedoch nicht. Die vorläufig letzte Station für das herrlich gelegene Haus ist das „Collegium Josephinum“. Auf diesen Verein wurde man vor zwei Wochen aufmerksam, als er folgende Aussendung herausgab: „Für das Schuljahr 1977-78 werden noch schulpflichtige Buben

in die Internatsschule des Collegiums Josephinum aufgenommen. Anfragen und Anmeldungen richten Sie bitte an das Collegium Josephinum, A-6531 Ladis, Telefon 05472-264.“ Auf eine telefonische Anfrage kam heraus, daß in Neuegg eine Internatsschule geführt werden soll, in der Schüler aus ganz Österreich nach katholischen Richtlinien unterrichtet und erzogen werden sollen. Der juristische Verein „Collegium Josephinum“ wurde vor kurzem gegründet und hat seinen Sitz in Ladis.

Ist Neuegg also für die Kinder doch nicht verloren? Was ist das Collegium Josephinum? Was will es? Diesen Fragen wird das Gemeindeblatt in allernächster Zeit nachgehen. O. P.

Hirten im Wiederaufbau

Gedenkschrift auf die verstorbenen Salzburger Erzbischöfe Andreas Rohrer und Eduard Macheiner

Dieser Tage erschien in der Reihe der Dokumentation unserer Zeit eine Gedenkschrift auf die verstorbenen Erzbischöfe von Salzburg, Dr. Andreas Rohrer und Dr. Eduard Macheiner, mit dem Titel „Hirten im Wiederaufbau“. Dieser einmalige Prachtband gibt dem interessierten Leser einen tiefen Einblick in nahezu drei Jahrzehnte Salzburger Kirchengeschichte, die von der ausstrahlenden Persönlichkeit eines Andreas Rohrachers, der die Kirche von Salzburg

aus den Trümmern des 2. Weltkrieges herausgeführt und sie auch in den neuen Geist des II. Vatikanum geführt hat, und von seinem engsten Mitarbeiter, Eduard Macheiner, der ihn auf seinem Wege begleitet hat, und dann selbst die Erzdiözese führte, geprägt war.

Der Band beinhaltet neben einem umfangreichen Bildteil mit Fotografien von Fritz Miho Salus und Irmela Kuhn sowie vom Archiv der Erzdiözese in der Mehrzahl von Carl Pospesch, einen beeindruckenden Textteil mit programmatischen Aussagen der beiden Salzburger Oberhirten, für

den Dr. Hans Widrich, Leiter der Diözesanpressestelle zu Rohrachers u. Macheiners Zeiten, und Dr. Hans Spatzenegger, Leiter des Konsistorialarchives, verantwortlich zeichnen.

Die Fotodokumentation läßt die Zeiten des zerbombten Salzburger Domes nicht vergessen und hält große Ereignisse der Erzdiözese wie die Domfestwoche 1959, den Katholikentag 1962 oder die Bischofsweihe 1963 und 1969 fest. Der Band will auch einen Beitrag zur Erinnerung leisten für alle jene, die den letzten „Fürsterzbischof“ auf dem Thron des Hl. Rupertus, nämlich DDDr. Andreas Rohrer, als brillanten Prediger immer wieder gerne gehört und als Zelebranten bei festlichen Anlässen immer wieder gerne gesehen haben.

Aber auch das Wirken von Erzbischof Dr. Macheiner, der die Verwirklichung der Diözesansynode zu besorgen hatte und sich seinem Wappenbild gemäß als „Brückenbauer“ zwischen den verschiedenen Gruppierungen und Meinungen innerhalb der Kirche bewährte, will dieser Band erinnern.

F. Feuerwehr Landeck

Bergmesse

Die traditionelle Bergmesse am Thialkopf ist am Sonntag, 11. September 1977, um 11 Uhr. Liftauffahrt ist ab 7 Uhr möglich.



**Wir stellen in unseren
Boutiquen auf Herbst-
und Wintermoden um.
Wir sind heuer ganz
groß da, besser wie je
zuvor!**

BOUTIQUE RUDI u. ERNA ORTNER

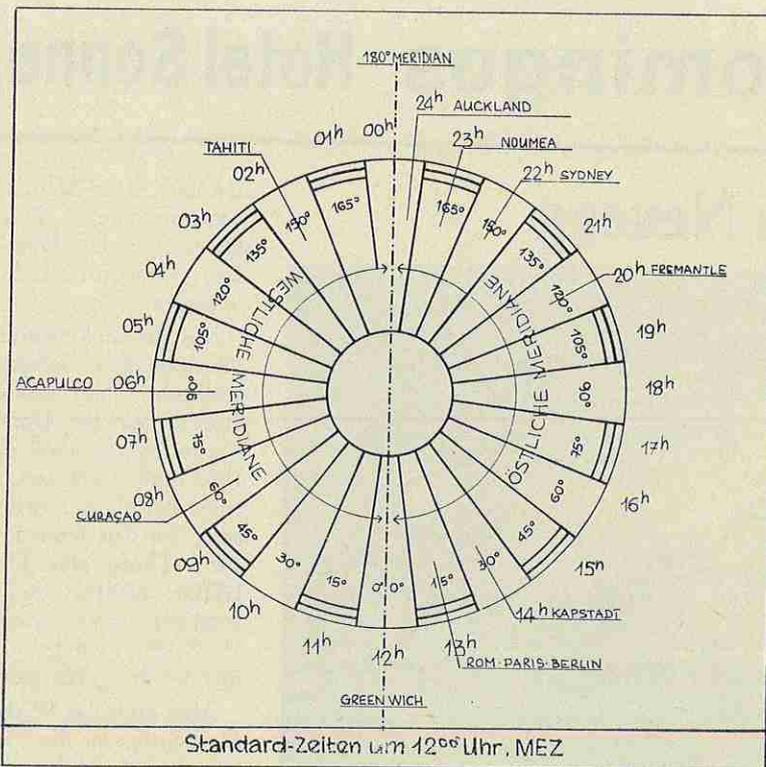
Pfund
Prutz

Stoaner, Steaner, Stianer, Stuaner ...

Alle diese Varianten kann man in Landeck hören. Beweis dafür, daß die Sprache lebt? Oder Zeichen dafür, daß die Mundart tot ist? O. P.

Das Überqueren der Datumslinie

Ein besonderes Kuriosum auf meiner Schiffsreise durch den Pazifischen Ozean war die Tatsache, daß wir den Donnerstag, 18. Juli, zweimal erlebten. Wir waren unterwegs von Auckland, Neuseeland, nach Suva, Fidschi-Inseln, also in der Gegend des 180. Meridians, den man auch die Datumslinie nennt. Wenn man diese überquert, und zwar von Westen nach Osten, gewinnt man einen Tag, in umgekehrter Richtung verliert man einen. Wieso kommt das



und wie funktioniert das, habe ich mich gefragt und hier ist die Antwort:

Bereits im Jahre 1884 erkannte man die Notwendigkeit, die Eisenbahn-, Navigations- und Telegraphenverbindungen aller Nationen der Erde wenigstens von der Zeitmessung her zu vereinfachen, um sie leichter überschaubar zu machen. Damals wurde die Idee geboren, die Erde in Zeitzonen aufzuteilen. Während der berühmten „Stundenkonferenz“ in Paris im Jahre 1913 wurde dieser Grundgedanke weiter ausgebaut, bis man zum Schluß die Erde in 24 Zonen zu je einer Stunde einteilte. Von einigen Ausnahmen abgesehen, ist in jeder Zone die Stunde desjenigen Meridians in Kraft, der diese in der Mitte durchquert.

Vielleicht kann ich diese Datumslinie und ihre Funktion besser anhand der abgebildeten Skizze erklären. Unsere Erde ist ja bekanntlich in 360 Längengrade aufgeteilt, 180 westliche, 180 östliche. Der kleine Ort Greenwich bei London ist der Ausgangspunkt, der Null-Meridian, gleichzeitig auch die Mitte der Null-Stunden-Zone. Genau gegenüber dem Null-Meridian verläuft der 180. Längengrad (westliche und östliche Längengrade kommen hier zusammen). Das Datum irgendwo beginnen muß, wurde vereinbart, es dort beginnen zu lassen, 12 Stunden von Greenwich entfernt, in jeder Richtung.

Wenn es demnach in Greenwich 12.00 Uhr mittags des 18. 7. ist, dann ist dasselbe Datum rund um die ganze Welt in Kraft. Westwärts werden die Stunden je eine pro 15 Längengrade weniger, (Beispiel: Wenn es in Greenwich 12.00 Uhr ist, ist es in Cuernavaca 08.00 Uhr, in Acapulco, Mexiko,

06.00 Uhr, immer desselben Tages.) Beim 180. Meridian angekommen, ist man gleichzeitig bei der Stunde 00.00 Uhr angelangt. Geht man von Greenwich aus nach Osten, nehmen die Stunden je 15 Längengrade um eine zu. (Beispiel: Rom 13.00 Uhr, Kapstadt 14.00 Uhr, etc.) Beim 180. Längengrad angekommen, ist es 24.00 Uhr, immer desselben Tages.

Drehen wir die Skizze einmal um und betrachten den 180. Längengrad. Es ist also westlich davon 24.00 Uhr, östlich davon 00.00 Uhr, immer desselben Tages, ein Zeitunterschied von 24 Stunden. Fährt nun ein Schiff um 24.00 Uhr des 18. Juli von Westen nach Osten (unser Fall) über den 180. Meridian, kommt es auf der anderen Seite um 00.00 Uhr des 19. Juli an, d. h. daß es die nächsten 24 Stunden bereits einmal erlebt hat.

Ich mußte diese Rechnung mehrere Male machen, bis ich sie ganz verstanden hatte. Aber danach erschien die Situation sehr logisch.

Wenn der 180. Längengrad durch bewohntes Gebiet hindurchgeht (wie zum Beispiel die Fidschi-Inseln), dann einigt man sich auf eine gemeinsame Stunde und vor allem auf ein gemeinsames Datum, damit nicht ein Teil der Inseln ein anderes Datum tragen wie der andere.

An Bord wird der Kalender um Mitternacht abgeändert. Es ist ein herrliches Gefühl, einen Tag zweimal zu erleben, es kommt einem vor, als ob man einen Tag geschenkt bekäme, oder als ob 29. Februar wäre. Wir Frauen wiegen uns auch in der Illusion, daß wir für einen Tag lang nicht älter werden (typisch weibliche Logik!).

Doch diese Gedanken sind Trugschlüsse, denn wie gewonnen, so zerronnen. Wenn man weiter nach Osten fährt, nimmt die Zahl der 24 Stunden stetig ab, da man die Uhr immer wieder vorstellen muß, und man verliert Stunde und Stunde.

Den ersten 18. Juli verbrachten wir in Suva, Fidschi-Inseln, und seiner Umgebung, den zweiten 18. Juli verbrachten wir an Bord.
Martha Schüpbach-Kraxner
Renggstr. 18, CH-6052 Hergiswil/NW

Fremdenverkehrsverband Landeck und Umgebung

Veranstaltungsprogramm

Freitag, 2. September: 20 Uhr Konzert der Stadtmusikkapelle Landeck am Musikpavillon

Dienstag, 6. September: 20.30 Uhr Tiroler Heimatabend der Volkstumsgruppe Landeck im Vereinshaussaal

Donnerstag, 9. Sep.: 20.30 Uhr Filmabend Walterskirchen im Hotel Post-Wienerwald - „Winterfreuden im Tirolerland“ - „Naturerlebnis in Tirol“ - Eintritt frei

Täglich 10—17 Uhr: Schloßmuseum

Unterhaltung

Hotel Post-Wienerwald

Täglich (außer Montag) Unterhaltungsmusik; Beginn 19 Uhr

Hotel Sonne

täglich Musik und Tanz; Beginn 20.30 Uhr

Sonntags vormittag - Fröhlichschoppenkonzert

Der 1,999.999 Fernsehteilnehmer ist Tiroler

Der ORF feiert ein Jubiläum: In diesen Tagen wurde die Zweimillionste Fernsehbevolligung erteilt. Damit hat eine Entwicklung ihren Höhepunkt erreicht, die 1955 begann. Damals hatten gerade 1420 Österreicher eine TV-Bewilligung. 1968 waren es bereits eine Million. In diesen Tagen wird nicht nur der Zweimillionste TV-Teilnehmer geehrt, sondern auch dessen „Nachbarn“. Der 1,999.000. Fernsehteilnehmer ist Tiroler: Der 79-jährige Rentner Philipp Brandstätter aus Innsbruck. Hans Hauser, der Intendant des Landesstudios Tirol, überreichte dem glücklichen „Jubiläum“ im Namen des ORF ein Philips-Farbfernsehgerät. Allein in Tirol gab es mit Stichtag 1. Juli 1977 113.640 Fernseh- u. 124.641 Radioteilnehmer.

Genie besteht immer darin, daß einem etwas Selbstverständliches zum erstenmal einfällt

Luciano Samoré zum zweitenmal in Landeck

Im Saal der Handelskammer Landeck stellte der italienische Künstler vom 14. bis 28. August seine Skulpturen vor. Luciano Samoré lebt u. arbeitet in Faenza. Er unterrichtet dort an der Staatl. Kunstakademie. Geboren wurde er 1940 in Fognano/Brisighella. Prof. Mario Vigna, Mitglied des Internationalen Wettbewerbs für Keramik in Faenza sagt über Samoré:

„Das Treffen mit diesem begabten Künstler ist ein Fest. Nicht nur die Tradition einer Vergangenheit zeigt sich in einer lebendigen, lebensfrohen und harmonischen Kunst, sondern die Ausdrucksfähigkeit der so hervorragend modellierten Gesichter erinnert an das reiche Panorama der Skulpturen. Auf diesem Gebiet zeichnet er sich als Meister aus.

Hier gelingt es ihm, in uns die bedeutenden

Aspekte der Gedanken wachzurufen und uns den unvergeßlichen Hauch von Leben, mit dem sie durchdrungen sind, zu übermitteln.

Menschliches Verhalten stellt er in seiner Dynamik und Statik, in feierlichen und geruhsamen Stilleben dar. In seinen Kompositionen wird der rasende Galopp der Pferde zu etwas Purem, das neben der Choreographie mit spontaner Lebendigkeit die unbändige Kraft der Rosse, die gelassene und erholsame Ruhe des Grases ausdrückt, und wo es ihm schließlich gelingt, uns mit seiner Komposition der Athleten, die mit letzter

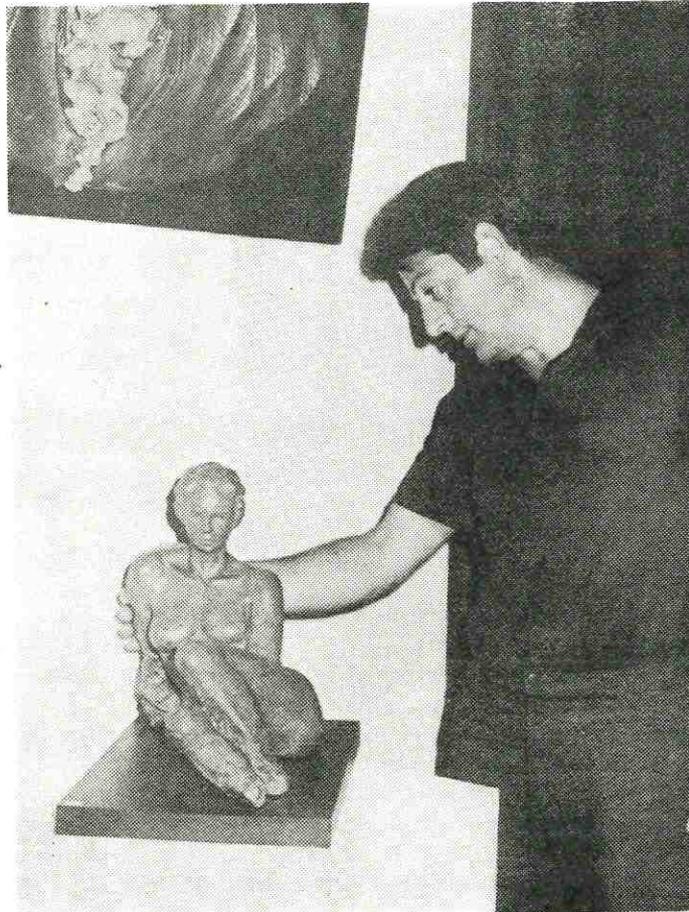


Foto Mathis

Kraftanstrengung für den Endspurt anzusetzen, zu beeindrucken.“

Die Ausstellung war von KR Jöchler vor zahlreichen Ausstellungsbesuchern eröffnet worden; Stadtrat Kurt Leitl war als offizieller Vertreter der Stadtgemeinde anwesend. Luciano Samoré, der auf viele Ausstellungen im In- und Ausland verweisen kann, hatte bereits vor drei Jahren eine Ausstellung in Landeck; fast könnte er — seine Frau Gertraud ist Landeckerin — als „halber Landecker“ bezeichnet werden. O.P.

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol

Studienunterstützung aus dem Johann-Böhm-Fonds

Wie alljährlich, so werden auch heuer wieder vom Johann-Böhm-Fonds des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Stipendien vergeben. Für diese Stipendien sind folgende Bedingungen zu erfüllen:

- Eine zum Zeitpunkt des Einreichungsschlusses (15. 9.) seit mindestens 3 Jahren ununterbrochen bestehende Mitgliedschaft eines Elternteiles oder des Bewerbers selbst bei einer der 16 Gewerkschaften des ÖGB. Die Mitgliedschaft verstorbener Elternteile

wird berücksichtigt, falls sie nachgewiesen werden kann.

- Der Besuch der Oberstufe einer Allgemeinbildenden Höheren oder Berufsbildenden Schule; als solche gelten alle jene Lehranstalten, deren Studium mit einer zum Hochschulbesuch berechtigenden Reifeprüfung abschließt. Der Besuch von Fachschulen (Handelsschulen, Bundesbildungsanstalten für Kindergärtnerinnen oder Arbeitslehrerinnen usw) kann nicht, das Studium an Hochschulen nur in Sonderfällen berücksichtigt werden. Für ein Studium im Ausland wird keine Studienbeihilfe gewährt.

- Soziale Bedürftigkeit.

Maßgebend für die Zuerkennung der Unterstützung durch den Johann-Böhm-Fonds sind der Studienerfolg und das Familieneinkommen. Stipendien anderer Stellen werden dem Familieneinkommen zugerechnet. Eine Zuwendung aus Mitteln des Johann-Böhm-Fonds kann im gleichen Zeitraum nur einem Familienmitglied zugute kommen.

Einreichungsschluß ist der 15. September. Für die Bewerbung um eine Unterstützung ist die schriftliche Anforderung des Formulars vom Johann-Böhm-Fonds, 1011 Wien, Hohenstaufengasse 10, notwendig.

Ausweitung des Kursangebotes um fast 30%

In neuer und übersichtlicher Gestaltung präsentiert sich das Kursprogramm für den Herbst 1977 des Berufsförderungsinstitutes der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol, das soeben erschienen ist. Das neue Kursprogramm bietet für jeden, der an beruflicher oder persönlicher Weiterbildung interessiert ist, ein umfangreiches Angebot.

Die Schwerpunkte der Schulungstätigkeit liegen im Herbst 1977 bei den Umschulungskursen und den Vorbereitungskursen zur Ablegung der Lehrabschlußprüfung für Metallarbeiter, Maschinenschlosser u. gastgewerbliche Berufe. Weiters in den Vorbereitungskursen für die staatliche Stenotypistenprüfung und in neuen Kursen für Finanzbuchhalter.

Neben diesen Schwerpunkten bleibt selbstverständlich das vielfältige Angebot an berufswiederbildenden Lehrgängen, die von Einführungskursen in die Elektronik bis zur B-Matura reichen, nicht nur in vollem Umfang erhalten, sondern wurde um nahezu 30 Prozent ausgeweitet. Da das Berufsförderungsinstitut seine Tätigkeit nicht nur in Innsbruck, sondern in zahlreichen Orten in ganz Tirol ausübt, hat jeder Bildungsinteressierte die Möglichkeit, an Kursen des BFI-Tirol teilzunehmen.

Das Programm kann kostenlos beim BFI Innsbruck, Maximilianstraße 7, Tel. 05222-37651-23, bei allen Amtsstellen der Arbeiterkammer und Außenstellen des BFI angefordert werden.

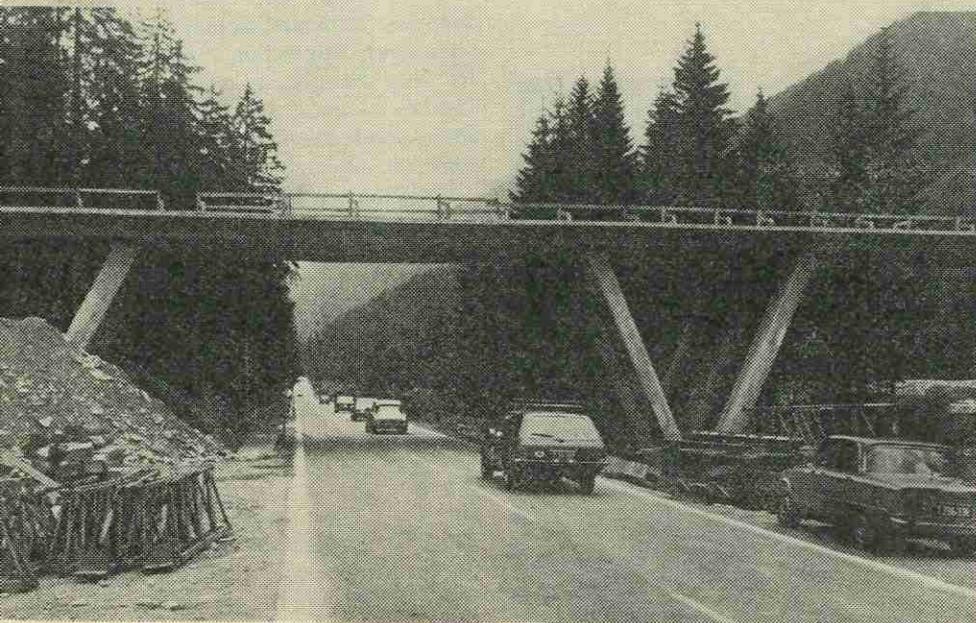
Südtiroler Künstler stellen aus

Malerei und Graphik vom 2. bis 18. 9. sind im Tiroler Kunstpavillon zu sehen. Die Tiroler Künstlerschaft präsentiert Werke der beiden Südtiroler Künstler Carol Huldshiner-Wilde und Peter Wiedenhofner.

Die Eröffnung ist am 2. 9. um 17 Uhr werktags ist von 10—12 und 15—18 Uhr an Sonn- und Feiertagen von 10—12 Uhr Zutritt zu dieser Ausstellung.

Der Verstand gleicht dem Holzwurm sagt Kasper. Je tiefer er bohrt, um so dunkler wird es um ihn herum

Hoher Kapitalbedarf für Arlberg Straßentunnel



Mit der Erstellung der Anschlussstelle St. Jakob-Gand hat man bereits begonnen.

Im November dieses Jahres wird der Durchschlag im Haupttunnel des 13,9 km langen Arlberg Straßentunnels erfolgen. Die bisherigen Ausgaben für Bauleistungen (Planung, Bauvorbereitung, Grundeinlöse, Bauhauptarbeit) betragen bis Mitte 1977 und 2430 Millionen Schilling, wie Vorstandsdirektor Dr. Rainer mitteilt. Davon entfielen auf das Jahr 1973 41 Mio. Schilling, 1974 249 Mio. Schilling, 1975 604 Mio. Schilling, 1976 1006 Mio. Schilling. An Verwaltungskosten wurden im gleichen Zeitraum 51,2 Mio. Schilling ausgegeben. Per 1. Juli 1977 betragen die Gesamtschulden aus Darlehen und Anleihen zum Rückstellungswert 1742 Mio. Schilling u. die dadurch entstandenen Finanzierungskosten erreichten die respektable Summe von 196 Mio. Schilling.

Durch den gesetzlichen Auftrag, die Zufahrtsrampe zwischen Flirsch/Ost bis St. Anton und Danöfen bis Dalaas/West herzustellen und zu finanzieren, ist die Gesellschaftsstrecke der Arlberg Straßentunnel AG von ursprünglich 16,1 km auf insgesamt 32,6 km erhöht worden. Für die Verringerungsstrecke sind auf der Preisbasis

1975 1.789 Mio. Schilling errechnet worden. Für die Gesamtkosten sind bei Vernachlässigung der verschiedenen Preisgrundlagen 5,4 Milliarden Schilling zu veranschlagen. Für die Abdeckung stehen Eigenmittel durch die Erhöhung des Grundkapitals von 200 auf 300 Mio. Schilling, Zuschüsse der Länder und des Bundes von insgesamt 800 Mio. Schilling zur Verfügung, so daß 4,5 Milliarden Schilling in Form von Fremdmitteln über den Kredit- und Kapitalmarkt in Österreich und teilweise durch Kapitalimporte aufgebracht werden. Da im allgemeinen bei einer Laufzeit von etwa 25 Jahren die Kreditkosten die Höhe des aufgenommenen Fremdkapitals erreichen, muß der Bund sowohl für das Fremdkapital in der Höhe von 4,5 Milliarden Schilling, als auch für die in gleicher Höhe auflaufenden Kreditkosten für weitere 4,5 Milliarden Schilling, also für insgesamt 9 Milliarden S, die Bundeshaftung übernehmen.

Für den Sommer 1979 ist nicht nur die Inbetriebnahme des Straßentunnels, sondern gleichzeitig auch die Verkehrsübergabe der Zufahrtsrampe vorgesehen.

Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Tirol

Bezirksstelle Landeck

WIFI-Kurse im September 1977

Kaufmännische Vorbereitung auf Meister- und Konzessionsprüfungen

Beginn: Montag, 12. 9., 19 Uhr

Dauer: 130 Stunden, Kurstage u. -zeiten

werden mit den Teilnehmern vereinbart

Beitrag: S 1.100,— (einschl. Unterlagen)

Leiter: Dr. Siegfried Gohm u. Dr. Otto Schuler

Ort: Handelskammer Landeck

Doppelte Buchführung

Beginn: Montag, 12. 9., 19 Uhr

Dauer: 70 Stunden, Kurstage u. -zeiten

werden mit den Teilnehmern vereinbart

Beitrag: S 600,—

Leiter: Dr. Otto Schuler

Ort: Handelskammer Landeck

Zuschneide- und Nählehrgang

Beginn: Dienstag, 20. 9., 14 od. 18 Uhr

Dauer: 40 Stunden, 8 Wochen, einmal

wöchentlich, entweder nachmittags ab 14 oder abends ab 19 Uhr

Beitrag: S 1.450,—

Leiter: Stefan Etzkorn, Zuschneide- und Nähstudio „Steria“

Ort: Handelskammer Landeck

In dem erstklassigen, von Herrn Etzkorn selbst geleiteten Lehrgang erlernen Sie außer der Erstellung verschiedener Grundsnitte nach Ihren Maßen und Ihren Wünschen (Rock, Kleid, Hose, Kinderkleidung, Gesellschaftskleidung, Kaminröcke, Overalls usw.) selbstverständlich auch das Nähen.

Nähmaterial und Zeichenmaterial werden während der Kursdauer kostenlos zur Verfügung gestellt. Die beste Schlankheitskur ist ein gutsitzendes Kleid!

Lohn- und Gehaltsverrechnung

Beginn: Samstag, 24. 9., 8 Uhr

Dauer: 20 Stunden, 3 Samstage, ganztägig

Beitrag: S 500,—

Leiter: Franz Thaler

Ort: Handelskammer Landeck

Interessenten für diese Kursveranstaltungen werden gebeten, sich umgehend, jedoch spätestens 1 Woche vor Kursbeginn bei der Handelskammer Landeck, Innstr. 12, Telefon 05442-2225 schriftlich oder telefonisch anzumelden.

HOBELWAREN

aller Art

Vordachschalungen

Schwedenschalungen

Innenschalungen

Auf jeden Fall von

PH HOLZINDUSTRIE
FEIFER

6460 IMST
Tel. (05412) 2232

Weiße, rote Amaryllis
blühen auf in deiner Hand
fallen glänzend und schwer
aus deinen Augen wie Tränen
sitzen Vögeln gleich
im Weiß der wehenden Gardinen
sie sind des Hauses später Atem
und sie gehen von Tür zu Tür
stammeln schluchzend um Eingang
und tasten mit weißen Fingern
über das dunkelholzene Lied
unserer Liebe. *Marieluise Habicher*

Hörfunktips

Die tägliche Morgenbetrachtung gestaltet Msgr. Josef Eichinger aus Krems

SONNTAG

7.30 **O 1** Ökumenische Morgenfeier: „Ohne Kirche keine Ketzerei“ (Pfarrer Joachim Rathke, Dr. Mesrob K. Krikorian, Domkaplan Josef Ranfner)

9.45 **O 1** Geistliche Stunde: „Die ‚gefährdete‘ Kirche“ (Univ.-Prof. Dr. Walter Kern SJ)

10.00 **O 1** Kath. Gottesdienst aus der Stiftskirche St. Florian, Kronstorfer Messe von Anton Bruckner

15.05 **O 3** Kopf-Hörer: Entstehung einer Filmmusik – George Zamfirs Musik zum Streifen „Kanga Missa“

20.00 **O 1** Brucknerorchester Linz und Berliner Staatskapelle unter Suitner mit Bruckners Messe Nr. 2 und Sinfonie Nr. 9

MONTAG

14.20 **O 1** Aus Verdis „Othello“ und Wagners „Tannhäuser“

16.30 **O R** Familiäre und außerfamiliäre Erziehungsmöglichkeiten (täglich bis Donnerstag)

20.00 **O 1** Carinthischer Sommer: Orgel-Orchesterkonzert Hans Haselböck mit Werken von Schmidt, Janacek, Respighi und Poulenc

20.05 **O R** „Scherzo“, Hörspiel über Anton Bruckner von Christian Wallner

21.05 **O R K.** u. k. Anekdoten

DIESTAG

13.00 **O 1** Aus Opern von Donizetti

19.00 **O 1** Zur Bildungsproblematik des behinderten Kindes in Österreich

20.00 **O 1** „Narren wachsen unbegossen“, 1. Teil, Hörspiel von Georg Tidl und Alfred Treiber über Hofnarren

20.05 **O R** Vom Umgang mit neurotischen Frauen, heiterer Ratgeber

20.30 **O R** Carinthischer Sommer: Franz-Liszt-Konzert

MITTWOCH

13.00 **O 1** Carinthischer Sommer: Prager Streichquartett mit Werken von Mozart, Smetana und Dvorak

14.20 **O 1** Aus Verdis „La Traviata“, Suchons „Katrena“ und Lortzings „Zar und Zimmermann“

17.10 **O 1** „Narren wachsen unbegossen“, 2. Teil, Feature von Georg Tidl und Alfred Treiber (siehe Dienstag, 20.00 Uhr, **O 1**)

20.00 **O 1** „Acis und Galatea“, Serenade von Georg Friedrich Händel, von der Festwoche der Alten Musik in Innsbruck

DONNERSTAG

13.00 **O 1** Aus Leoncavallos „Der Bajazzo“, Verdis „Macbeth“ und Puccinis „Turandot“

17.10 **O R** Operettenmelodien

17.30 **O 1** Werke von Chopin

20.00 **O 1** Wohin steuert die Demokratie?

20.30 **O 1** Kammermusik mit Werken von Mendelssohn-Bartholdy und Brahms

FREITAG

14.20 **O 1** Aus Puccinis „La Bohème“ und Verdis „I Masnadieri“

17.10 **O 1** Am Alter stirbt man nicht

20.00 **O 1** Schlafen und Schlafstörungen

SAMSTAG

13.00 **O 1** Aus Peris „Euridice“, Mozarts „Lucio Silla“ und Beethovens „Fidelio“

14.30 **O 1** Carinthischer Sommer: Opern- und Musicalabend Leonard Bernstein

20.00 **O 1** Bregenzer Festspiele: „Das Gewürzkrämerkleblatt“ von Nestroy, Regie Gustav Manker

22.10 **O 3** Showtime: Lionel Hampton am 15. April 1945 in der Carnegie Hall, New York

Sonntag

4. September 1977

FS 1

15.45 **Die lieben Verwandten** — Theo Lingen präsentiert Stan Laurel und Oliver Hardy. (SW)

17.00 **Die Drei im blauen Ballon** — Bilderbuchgeschichte. (Kleinkinder)

17.20 **Der kleine Motorroller** — Puppentrickfilm. (Wh., Kleinkinder)

17.30 **Biene Maja** — Der Blumenelf

17.55 **Beththupferl** — Familie Petz

18.00 **Seniorenclub** — Als Gast Brigitte Wirth

18.30 **Vorläufig ohne Titel** — Neues Kulturmagazin, das sich auf unkonventionelle Art mit Fragen der Kultur befaßt

19.00 **Österreich-Bild am Sonntag** — Landesstudio Kärnten

19.25 **Christ in der Zeit** — Dechant Willibald Rodler: Familie — Erziehung zum Glauben

19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur**

19.50 **Sport**

20.15 **Könige sterben einsam (1)** — Von Jean Anouilh. Mit Georges Wilson, Matthieu Carriere, Doris Kunstmann, Raimund Harmstorf



u. a. Regie: Jean Delannoy. — Vor dem Hintergrund der Unterwerfung und Christianisierung Sachsens durch Karl den Großen schildert der Film die Beziehungen Karls zu seinem Neffen Roland und zeigt, mit welchen Mitteln Karl zum Herrscher über ein Großreich wurde. — Psychologisch befrachtetes Spiel des französischen Dramatikers, der mit Vorliebe historische Themen bearbeitet. (Ab 16)

21.50 **Sport**

22.00 **Nachlese** — Kleine Nachtmusik. — Die Sendung mit dem Dirigenten Heinz Wallberg bringt u. a. Werke von Johannes Brahms und Franz Schubert sowie Volksweisen aus verschiedenen Ländern

22.30 **Nachrichten**

FS 2

14.45 **Leichtathletik-Weltcup.** (Aufzeichnung aus Düsseldorf)

15.15 **Leichtathletik-Weltcup.** (Übertragung aus Düsseldorf)

17.15 **Unterwegs** (Wh.)

18.00 **Superstars of Rock** — Mit Mama Lion, Jr. Lace, David Clayton Thomas, Everly Brothers u. a.

18.30 **Autos und Menschen** — Renault gegen Citroën.

19.30 **The Munsters.** (In Originalfassung mit Untertiteln; möglich ab 14, SW)

20.00 **Bücherbasar**

20.15 **In eigener Sache.** (Aus Salzburg)

22.10 **Ohne Maulkorb** (Wh.)

Montag

5. September 1977

FS 1

9.00 **Am, dam, des** — Fernsehen. (Kleinkinder)

9.30 **Was könnte ich werden?** — Verkaufen und Beraten (Wh.)

10.00 **Verkehrserziehung** — Menschen, Straßen und Motoren (Wh., SW)

10.30 **Die lieben Verwandten** (Wh., SW)

17.30 **Am, dam, des** (Wh)

17.55 **Beththupferl** — Familie Petz

18.00 **Omaruru** — Die Brautschau. — Das Leben in der Einsamkeit wird für Karl Pellgries und seinen Freund bald eintönig. So beschließen die beiden, daß Karl heiraten soll. — Ungute Abenteuerserie mit assistierenden Vorurteilen. (Ab 14)

18.30 **Wir**

19.00 **Österreich-Bild**

19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport**

20.00 **Sport am Montag**

20.55 **Einsatz in Manhattan** — Die Abmachung (2). — Lee Curtin ist dabei gefaßt worden, als er den Hehler für gestohlene Pelze macht. Kojak will ihm eine Chance geben, wenn Curtin ihm hilft, einem gefährlichen Kredithai das Handwerk zu legen. Anfänglich scheint die Zusammenarbeit auch zu klappen... US-Krimiserie mit brutalen Szenen. (Ab 16)

21.40 **Nachrichten und Sport**

FS 2

18.00 **The Bellcrest Story** — Englischkurs

18.30 **Die große Jagd nach dem Fisch.** — Interessante Dokumentation über den heutigen Stand der Nahrungsmittelbeschaffung aus dem Meer, die vor allem über die Gefahr des Leerfischens von Gewässern und die neuen Methoden der Fischzucht berichtet. (Wh.)

19.30 **Materie und Raum** — Atome und Wellen (Wh., SW)

20.00 **Das Haus am Eaton Place** — Die Vertretung. — Während sich Lady Bellamy in Schottland aufhält, erwartet ihr Mann einen wichtigen Besuch: den französischen Botschafter. Am Abend, als der Gast erscheinen soll, erleidet Hudson einen Herzanfall. — Etwas langatmige englische Serie. (Möglich ab 14)

20.55 **Eintritt frei** — Kulturmagazin

21.40 **Zeit im Bild 2**

22.10 **Die Brandung** — Spielfilm (England, 1967). Mit Elizabeth Taylor, Richard Burton u. a. Regie: Joseph Losey. — Ein mit mystischer Symbolik beladenes Drama von Tennessee Williams in völlig verfehlter Inszenierung. Zu einer launenhaft-hysterischen Millionärin kommt der personifizierte Tod, sie „hinüber“ zu holen. Vielleicht vor allem durch die Starbesetzung und die Ausstattung Mißverständnissen ausgesetzt, bedeutungsschwere tuende Dramatik, die letztlich nichts aussagt. (Ab 16)

● „Im Schaugeschäft gilt die Faustregel: der teuerste Platz in einem Konzert darf nicht teurer sein als eine Langspielplatte.“
(Ex-Udo-Manager Hans R. Beierlein)

Dienstag

6. September 1977

FS 1

9.00 **Am, dam, des** — Die Zeitschrift (Kleinkinder)

9.30 **The Bellcrest Story (1)** — Englischkurs (Wh.)

10.00 **Materie und Raum** — Atome und Wellen (Wh., SW)

10.30 **Cleopatra** — Spielfilm (US, 1934). Mit Claudette Colbert, Henry Wilcoxon u. a. Regie: Cecil De Mille. — Alter Hollywood-Monumentalfilm, in dem Cleopatra Kampf um die Befreiung Ägyptens nur zur banalen Illustrierung ihrer Liebesaffären dient. (Wh., etw ab 14, SW)

17.30 **Am, dam, des** (Wh.)

17.55 **Beththupferl** — Familie Petz

18.00 **Paradiese der Tiere** — Aug in der Steppe. — Bericht über die Steppen- und Savannenbewohner die als Tagtiere vor allem von ihrem Sehvermögen abhängig und wesentlich bunter als die Nachttiere gefärbt sind. (Wh.)

18.30 **Wir**

19.00 **Österreich-Bild**

19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport**

20.00 **Risiko** — Mit Eva Maria Lavranova

21.05 **Zivilcourage.** Buch: Ernst Hertelberger, Silke Schwinger, Eri Molny, Thomas Pluch und Li Winiewicz. — Die neue Senderei versucht, der zunehmenden Isolation in der Gesellschaft entgegenzuwirken. Anhand von drei Filmen wird an konkreten Beispielen gezeigt, wie und warum wir in unserem täglichen Leben immer wieder versagen, wenn es darum geht Zivilcourage zu beweisen. Oft ist Bequemlichkeit, Angst und Gleichgültigkeit daran schuld, daß wir uns zu wenig für unsere Mitmenschen einsetzen. — Gerhard W. führt durch die Sendung, Alf Böhmer kommentiert die Filme

22.15 **Das Haus am Eaton Place** — Die Vertretung (Wh., möglich ab 14)

23.00 **Nachrichten und Sport**

FS 2

18.00 **Landwirtschaft heute** — Spezielle Tierzucht I

18.30 **Wissen aktuell** (Wh.)

19.30 **Weinbau in Österreich**

20.00 **Mord bleibt Mord** — Spielfilm (Frankreich/Italien, 1972). Mit Stéphane Audran, Catherine Spaak, Jean-Claude Brialy, Robert Hass u. a. Regie: Etienne Perier. — Querschnittgelähmte Marie verunglückt bei einem Autounfall tödlich ihr plötzliches Ableben ist für ihr Ehemann Paul eine glückliche Wende des Schicksals, da er nun Millionenerbe, ein stattliches Wesen und die Beziehung mit seiner Freundin ungestört genießen kann. Da präsentiert ihm ein heimnisvoller Fremder die Rechnung für Maries Ermordung Harter Psycho-Thriller. (Erwachsene)

21.45 **Zeit im Bild 2 mit Kultur**

22.20 **Club 2**

Dieses Fernsehprogramm wurde nach Ur-lagen des „Fernsehdienstes“ zusammengestellt, der im Auftrag der Österreichischen Bischofskonferenz von der Katholischen Fernsehkommission herausgegeben wird.

Mittwoch

September 1977

S 1

00 Der knallrote Autobus — Geschichten vom Streiten und Sich-vertragen (Wh., Kleinkinder)

30 Landwirtschaft heute — Spezielle Tierzucht I (Wh.)

00 Weinbau in Österreich (Wh.)

30 Ein Baum wächst in Brooklyn — Spielfilm (USA, 1945). Mit Dorothy McGuire, James Dunn u. a. Regie: Elia Kazan. — Ein Familienschicksal aus einem New Yorker Elendsviertel zur Zeit der Jahrhundertwende. — Menschlich stark und künstlerisch eindrucksvoll, aber etwas zu romantisch verzeichnet. (Wh., ab 12, SW)

00 Die Zauberfeder — Puppenspiel. (Kleinkinder)

25 Der knallrote Autobus (Wh.)

55 Betthupferl — Familie Petz

00 Dr. Doolittle — ... und der kranke Elefant. — Diesmal heißt Dr. Doolittle einen Elefanten, der an einer Allergie leidet. (Wh., Kinder)

30 Wir

00 Österreich-Bild

30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport

00 Könige sterben einsam (2) — Von Jean Anouilh. (Siehe Sonntag; ab 16)

35 Nachrichten

40 Am Beispiel Magnago. — Dr. Silvius Magnago ist seit 20 Jahren Obmann der Südtiroler Volkspartei, seit 1961 auch Landeshauptmann von Südtirol; eine Art Kronzeuge seiner Zeit also. In der interessanten Dokumentation von Herbert Weissenberger erzählt Landeshauptmann Magnago aus seinem politischen Leben und untersucht dabei die Frage, was aus dem „Südtirol-Paket“ — dem Maßnahmenkatalog für die Autonomie Südtirols — geworden ist. (Wh.)

25 Sport

S 2

00 Apprenons le français — Französischkurs

30 Ö 9 — Niederösterreich — Kennst Du Dein Land?

55 Sailor (2) — Leben auf einem britischen Flugzeugträger

30 Gärten — Porträt des 1927 in Nordböhmen geborenen Künstlers Giselbert Hoke, der nach seinem Studium an der Wiener Akademie durch seine Gestaltung von Glasfenstern und Emailwänden, die er „Gärten“ nennt, bekanntgeworden ist. (Wh.)

00 teleobjektiv

50 Vernissage — Deutscher Kleinkunstpreis — Unterhausglocke 1976. — Das Mainzer „unterhaus“, ein Privat-Theater ohne Gewinn, widmet sich seit Jahren der Kleinkunst — dem Chanson, der Pantomime und dem modernen Theater — und verleiht seit 1972 Preise für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Kleinkunst. Die Preisträger 1976 sind Emil Steinberger, Christof Stählin, Ortrud Beginnen und Gert Fröbe. (Aufzeichnung einer öffentlichen Veranstaltung im „unterhaus“)

55 Zeit im Bild 2 mit Kultur

30 Kung Fu — Caine und der alte Photograph. — Langweilig-stereotyp US-Serie. (Ab 16)

Donnerstag

8. September 1977

FS 1

9.00 Am, dam, des — Ein am-dam-des-Fest. (Kleinkinder)

9.30 Apprenons le français — Französischkurs (Wh.)

10.00 Gärten (Wh.)

10.30 Der Bauer als Millionär — Von Ferdinand Raimund. Mit Käthe Gold, Josef Meinrad, Paula Wessely, Renate Holm, Hans Moser, Erik Frey u. a. Regie: Alfred Stöger, Rudolf Steinböck. — Ferdinand Raimunds Zaubermärchen vom reichen Bauer, der sein Geld verpraßt und erst spät zur Zufriedenheit findet. Filmisch unbefriedigende Wiedergabe einer hervorragend besetzten Aufführung von den Salzburger Festspielen 1961. (Wh., ab 10)

17.30 Am, dam, des (Wh.)

17.55 Betthupferl — Familie Petz

18.00 Fernsehküche — Steirischer Kohlstrudel

18.30 Wir

19.00 Österreich-Bild

19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport

20.00 Fidelio — Von Ludwig van Beethoven. Mit Gwyneth Jones, James King u. a. Es spielt das Orchester der Deutschen Oper Berlin unter Karl Böhm. Regie: Gustav Rudolf Sellner. — Ludwig van Beethoven (1770–1827) hat sich häufig mit dramatischen Ideen beschäftigt. Der Plan, Goethes „Faust“ zu vertonen, verfolgte ihn bis an sein Lebensende. Die Texte jedoch, die Beethoven vorgelegt wurden, befriedigten ihn nicht. Nur vom Fidelio-Text fühlte er sich angesprochen, die hohen ethischen Werte des Stoffes — ein Preislied auf die Gattenliebe — entsprachen seiner Natur. — Die Oper wird in einer Inszenierung der Deutschen Oper Berlin gezeigt: Durch die hervorragende musikalische Betreuung und Besetzung empfehlenswert für Opernfreunde

22.00 Nachrichten und Sport

FS 2

18.00 Russisch

18.30 Eintritt frei (Wh.)

19.30 Beethoven in Wien (Wh., SW)

20.00 Marie — Von Hans W. Geissendörfer und Klaus Baedekerl. Mit Anna Martins, Maria Schell, Heinz Bennet u. a. Regie: Hans W. Geissendörfer. — Marie, ein 17-jähriges sprachgehemmtes Mädchen, stammt aus einer zerrütteten Ehe: Vor Jahren hat ihre Mutter, eine Ärztin mit gutgehender Landpraxis, ihre Familie verlassen. Marie ist bei dem Vater geblieben, um ihm den Haushalt zu führen. Als dieser eines Tages an einem Herzversagen stirbt, fühlt sich Marie nicht mehr sicher. Immer mehr verdächtigt sie ihre Mutter, am Tod ihres Vaters schuld zu sein. — Interessante Studie eines seelischen Ausnahmezustandes. (Ab 16)

21.40 Zeit im Bild 2 mit Kultur

22.15 Club 2

● „Der Horizont der breiten Masse variiert. Je nach Bildschirmgröße.“
(Hans-Horst Skupy)

Freitag

9. September 1977

FS 1

9.00 Am, dam, des — Zu Hause
9.30 Russisch (Wh.)

10.00 Beethoven in Wien (Wh., SW)

10.30 Seniorenclub (Wh.)

11.00 Monsieur geht fremd — Spielfilm (Frankreich, 1964). Mit Jean Marais, Anne Vernon u. a. Regie: Robert Thomas. — Die eher humorlos geratene Rivalität zweier ehemaliger Schulfreunde, von denen der arme Spielzeugfinder dem reichen und überheblichen Kollegen alle Demütigungen zurückzahlen kann, als er entdeckt, daß dieser ein Verhältnis mit seiner Tochter hat. Die beiden klugen Gattinnen bereinigen die Sache wieder. — Im Dialog wohl witzig, sonst aber geschmacklos und voll Klamauk. (Wh., ab 16, SW)

17.30 Am, dam, des (Wh.)

17.55 Betthupferl — Familie Petz

18.00 Hoftheater (1) — Das schöne Fräulein Karolin. Mit Theo Lingen, Johanna v. Koczian u. a. — Die neue Reihe führt in die gar nicht so „gute alte Zeit“ um 1890 und zeigt ein Theater in einem deutschen Fürstentum, in dem sich alle nach den Launen des Landesherrn zu richten haben, der allein bestimmt, was Kunst und Gunst ist. Neben den einzelnen Episoden soll auch die Sozialgeschichte der Theaterberufe beleuchtet werden: die existentielle Unsicherheit des Schauspielers, der einerseits seinen Agenten ausgeliefert war, andererseits vom Bürger, den er unterhalten sollte, in seiner gesellschaftlichen Position verachtet wurde. (Ab 14)

18.30 Wir

19.00 Österreich-Bild

19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport

20.00 Service-Box

20.15 Aktenzeichen XY — ungelöst

21.20 Der letzte Patriarch — Von Alexander Vodopivec. Ein Porträt des Tiroler Landeshauptmannes Eduard Wallnöfer

22.05 Sport

22.10 Patient mit Dachschaden — Spielfilm (USA, 1954). Mit Jerry Lewis, Dean Martin u. a. Regie: Norman Taurog. — Ein junger Mann, der angeblich in wenigen Wochen sterben muß, wird von einem Skandalblatt zum „Helden“ gemacht. — Breitgewaltztes Groteske über die Sensationslust. (Möglich ab 14, SW)

23.40 Aktenzeichen XY — ungelöst — Meldungen und Reaktionen

23.55 Nachrichten

FS 2

18.00 Was könnte ich werden? — Berichte der Elektronik

18.30 Mozart & Co. — Ein Bericht über junge Salzburger Künstler

19.30 Licht auf dunklem Grund — Hans Fronius. (Wh., SW)

20.00 Aus Blau wird Grau — Die Adria als Lebensraum. — Eine Dokumentation von Univ.-Prof. Dr. Rupert Riedl, Ernst Hilger und Erich Steinitz

21.00 Nova

21.20 Trailer

22.05 Zeit im Bild 2 mit Kultur

22.40 High Chaparral — Sheriff der Geisterstadt. — Typisch amerikanische Westernserie. (Ab 16)

Samstag

10. September 1977

FS 1

15.25 Der Tiger von Eschnapur — Spielfilm (Deutschland, 1937). Mit Fritz von Dongen, La Jana u. a. Regie: Richard Eichinger. — Im Palast des Maharadschas von Eschnapur wird der frühere Geliebte der Maharani entlarvt, worauf diese mit dem Todeskandidaten nach Europa flüchtet, um der Rache ihres Gemahls zu entgehen. — Reichlich verstaubte und schwülstige Romanverfilmung, die mit unzulänglichen Mitteln exotische Atmosphäre vorzutäuschen sucht. (Ab 14, SW)

17.00 Sport-Abc — Bogenschießen

17.30 Heidi — Schlittenfahrt nach Dörfli. — Alpenkitsch. (Kinder)

17.55 Betthupferl — Familie Petz

18.00 pan-optikum

18.30 Guten Abend am Samstag ... sagt Heinz Conrads

19.00 Österreich-Bild mit Südtirol aktuell

19.30 Zeit im Bild mit Kultur

19.55 Sport

20.15 Dalli, dalli

21.50 Sport

22.05 Fragen des Christen — Studentensolger Franz Haslinger antwortet

22.10 Pepe le Moko — Im Dunkel von Algier — Spielfilm (Frankreich, 1937). Mit Jean Gabin, Mireille Balin u. a. Regie: Julien Duvivier. — Gangstertragödie aus Algier: Ein Bandenchef verläßt, vom Heimweh überwältigt, seinen Schlupfwinkel und gibt sich bei der Verhaftung den Tod. — Der Film ist erfüllt von der pessimistischen Stimmung der Kapitulation vor dem „Schicksal“, wie sie uns in Duviviers Werken der dreißiger Jahre begegnet. (Eher ab 16, SW)

23.40 Nachrichten

FS 2

17.00 Als die Republik in Brand geriet — Dokumentation über den Brand des Justizpalastes im Jahre 1927, die die damaligen Ereignisse vor allem aus Zeugenaussagen rekonstruiert. (Wh.)

18.00 Orientierung — Diese Orientierungs-Folge übernimmt einen Beitrag über die katholische Kirche in Ungarn, den Renata Erich für den WDR gedreht hat. Ferner bringt sie ein Gespräch mit einem österreichischen Bischof über den bevorstehenden Ad-limina-Besuch (der vom Kirchenrecht vorgeschriebene Besuch der Diözesanbischöfe beim Heiligen Stuhl) der österreichischen Bischöfe in Rom, insbesondere über den von der Österreich-Synode angeregten Fünf-Jahres-Bericht über die gesellschaftliche Wirksamkeit der katholischen Kirche in Österreich. — Präsentation: Herbert Weissenberger

18.30 Ohne Maulkorb

19.30 Mittelbühnen ohne Hazard

19.50 Die Galerie

20.15 Laßt das mal Afonja machen. Mit Leonid Kurawljow, Jewgeni Leonow u. a. Regie: Georgi Daneilia. — Sowjetische Komödie im Arbeitermilieu. (Voraus. ab 14)

21.45 Fatty Live — Mit Fatty George und seiner Chicago-Jazz-Band

Kurz- u. Vereinsnachrichten - Schulen und Kurse

Die Bergmesse und Gipfelkreuzeinweihung im Steinsee findet voraussichtlich am 11. September statt. Näheres im nächsten Gemeindeblatt.

Sektion Landeck des ÖAV

Gemeinde Zams

Kindergarten - Einschreibung

Die Einschreibung in den Kindergarten findet am Donnerstag, 8. September 1977, von 8—11 Uhr in den Räumen des Kindergartens statt.

Aufgenommen können jene Kinder werden, die das 3. Lebensjahr vollendet haben. (Stichtag 1. September). Auch die „alten“ Kindergartenkinder möchten sich zu diesem Zeitpunkt vorstellen.

Die Leitung des Kindergartens

Fundausweis Landeck

Es wurden gefunden: 1 Schlüsselbund, 1 Messer, 1 Damenhandtasche, 3 Herrenfahräder, 2 Damenfahräder, 1 Kinderweste, 1 Damenschirm, 1 Silberkette und 1 Geldbetrag.

Stadtgemeinde Landeck

Die Müllabfuhr im Ortsbereich Perfuchsbach erfolgt ab 1. September 1977 wöchentlich.

Sängerbund Landeck

Probenbeginn

Die Herbstproben für das Chor-Konzert am 26. Oktober beginnen am Dienstag, 13. September 1977, um 20 Uhr im Probelokal der städt. Musikschule. Alle Sängerinnen u. Sänger werden gebeten, verlässlich u. pünktlich an diesem Tag zu erscheinen, und somit die Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Probenbeginn zu sichern.

Familienwappen

Auer-Familien, welche nachsehen wollen, ob sie auch ein Familienwappen besitzen, können in der Stadtbücherei Landeck die dort befindlichen 44 Auerwappen besichtigen, es sind Wappenskizzen. Besichtigung in der Ausleiherzeit, Dienstag und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr und Samstag von 10 bis 12 Uhr.

ÖVP-Sprechtag für den Bezirk Landeck

Am Mittwoch, 7. Sept. 1977, findet von 9—12 Uhr im ÖVP-Bezirkssekretariat, Malsersstr. 44, II. Stock, ein Sprechtag mit KR Walter Jäger über Wohnbauförderung, Wohnaufonds, Wohnverbesserung, Wohnbeihilfen und Mietzinsbeihilfen, Pensionsversicherung, Unfallversicherung, Krankenversicherung, Sozial- u. Behindertenbeihilfen und alle übrigen Sozialfragen statt. Die Beratung wird kostenlos und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit durchgeführt.

ÖVP-Sprechtag

NR Franz Regensburger am Montag, 5. Sept. von 9—11 Uhr, im ÖVP-Sekretariat, Malsersstr. 44.

Philatelistenclub Merkur Landeck

Ab Dienstag, 6. Sept. 77, wieder Tauschabende im Gasthaus Nußbaum. Neuheiten abholen! Wyhs

Einladung zur Bäuerinnenlehrfahrt

Wann: 18.—23. September 1977
Wohin: Landeck—Mötz (Jause), Innsbruck (Besuch der Sonderausstellung im Kongreßhaus „Fremdenverkehr und Landwirtschaft), Ried i. Zillertal (Mittagessen im Lacknerhof), Weiterfahrt über Zell—Mayrhofen nach Hintertux, Thaur (Kaffeejause). Ankunft in Landeck ca. 19.30 Uhr. Fahrtkosten: S 170.—, inbegriffen: Fahrt, Mittagessen, Kaffee und Kuchen. Anmeldetermin: Montag, 5. Sept. 1977, bei der zuständigen Ortsbäuerin.

Das genaue Programm wird nach Einzahlung des Teilnehmerbetrages und Meldung von der Bezirkslandwirtschaftskammer direkt zugesandt. Wir erwarten auch heuer wieder reges Interesse und freuen uns auf Deine Anmeldung.

Bezirkslandwirtschaftskammer Landeck

Hauptschule Landeck

Schulbeginn 1977-78: Montag, 12. September 1977. 8 Uhr Einweisung in die ersten Klassen, ab 8.15 Uhr Wiederholungsprüfungen. Dienstag, 13. September: Eröffnungsgottesdienst, anschl. Klasseneinweisung und Verlautbarungen für alle Schüler, hernach Fortsetzung der Wiederholungsprüfungen.

Volksschule Landeck-Andedair

Das Schuljahr 1977-78 beginnt am Montag, 12. September 1977. Eröffnungsgottesdienst: 8 Uhr (die ersten Klassen nehmen daran nicht teil). Einweisung in die Klassen: 8 Uhr für die ersten Klassen; 9 Uhr für die übrigen Klassen.

Volksschule Landeck-Bruggen

Beginn des Unterrichtsjahres am Montag, 12. 9., um 8 Uhr. Eröffnungsgottesdienst. Anschließend Einweisung der Schüler in die Klassen. Die Erziehungsberechtigten werden gebeten, den Kindern Hausschuhe mitzubringen.

Schülerbus für Perfuchsbach:
Abfahrt 7.15 Uhr für Haupt- u. Sonderschüler
Abfahrt 7.30 Uhr für Volksschüler von Bruggen.

Unterrichtsbeginn: Dienstag, 13. 9., 8 Uhr.

Kaufmännische Berufsschule Landeck

6500 Landeck, Tel. 3309-05442, Malsersstr. 56

Montag, 12. September 1977:

8.00 Uhr Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen (schriftl. Übungen mitbringen)

Dienstag, 13. September 1977:

8—12 Uhr Einschreibung und Einweisung in die ersten Klassen. Erforderlich sind: Geburtsurkunde, letztes Schulzeugnis und Lehrbestätigung mit Angabe des Lehrberufes bzw. Lehrvertrag.

Mittwoch, 14. September 1977:

7.45 Uhr Unterrichtsbeginn (3b-Klasse, ganztägig):
Unterrichtszeiten: 7.45 bis 13.05 und 14.10 bis 17.35 Uhr.

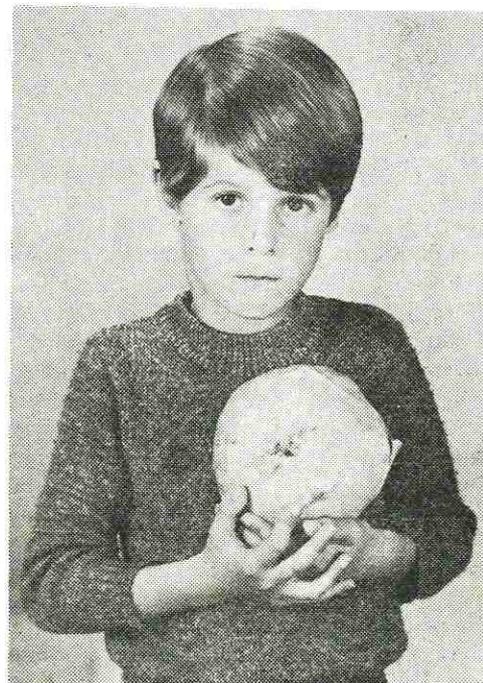
Unterrichtstage: Die Klasseneinteilung erfolgt entgegen der Mitteilung im jüngsten Kammermitteilungsblatt wie im vergangenen Schuljahr.

Die Einschreibung der 2. und 3. Klassen erfolgt jeweils am 1. Schultag mit anschl. Unterrichtsbeginn.

Goldene Hochzeit

Frau Karoline und Herr Mathias Kammenicky feiern am Freitag, 2. September, um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche Zams das Fest ihrer Goldenen Hochzeit.

Herzlichen Glückwunsch!



Den nahrhaften Boden für seinen Riesenwuchs fand dieser Kohlrabi (1,25 kg) in der Bruggfeldstraße in Landeck. Der Regensommer-Riesenkohlrabi wurde von der Familie Leipold geerntet.

Die kleine Waldarena beschloß ihr Programm 1977

von Jan Mann

„Die kleine Waldarena - Amphitheater Obtarrenz“ ist wohl die eigenartigste Freilichtstätte Österreichs für Sommeraufführungen. In einem romantischen Lärchenhain, ca. 1000 m hoch über dem Gurgeltal gelegen, entzückt sie bei Tageslicht, und anders wieder bei nächtlicher Beleuchtung der über 30 m hohen Lärchen. Sie gehört dem Dramatiker und Lyriker Prof. Dr. Hermann Kuprian, und er hat an den Sonnabend-Sonntagen im Juli und in der ersten Hälfte des August 1977 Theateraufführungen und Lesungen von Autoren durchführen lassen. Eröffnet wurde der Reigen von Veranstaltungen, einbegleitet mit Festansprachen des Besitzers, des Leiters der Kulturabteilung der Tiroler Landesregierung (im Auftrag von LHStv. Dr. Fritz Prior) Hofrat Dr. Ernst Eigentler und vom Bürgermeister der Gemeinde Tarrenz, Franz Tangl, durch das dem Genius loci entsprechende „Kleine Schemenspiel“ von Hermann Kuprian, vorgetragen u. a. durch Mitglieder des ORF und des Tiroler Landestheaters und ergänzt durch Harfenmusik von Alfred Lang und einer Trompete von Kurt Raich. Dies sehr applaudierte Spiel wurde abends (ohne Ansprachen und mit den „Obtarrenzer Optiemien“ erweitert) wiederholt. Am Sonntag lasen Dichtergäste des In- u. Auslandes, darunter die rumänische Dichterin und Drehbuchautorin Irina Zaharescu und die deutsche Autorin Berta Liebermann. Die für das nächste Wochenende vorgesehene Aufführung des „Weibsteufels“ von Karl Schönherr, in der Inszenierung des Theaters am Landhausplatz, mußte wegen Regen im „Haus Orpheus“ von H. Kuprian vor den dorthin geflüchteten Besuchern des Amphitheaters in einer schönen, intimen Darbietung gespielt werden. „Tarrenz — Dorf der Dichter“ hieß ein Vortrag von Walter Schatz, und der Bogen seiner erinnernden Worte spannte sich vom Minnesänger Hartmann von Starkenberg bis zu den lebenden Autoren, die auch aufgefordert wurden zu lesen. Für manche war es eine bewunderte Neuigkeit, so viele Autoren in Tarrenz, Imst und Nassereith zu entdecken. Auch Gäste aus Innsbruck und aus dem Ausland (München) kamen mit ihren Werken zu Wort. Am nächsten Wochenende las Helmut Schinagl, und für die verhinderte Anni Kraus (Vilma Kuprian vertrat sie mit einigen Sinnsprüchen) Gertrud Förg-Thun (Mundart, Hochdeutsch), Marianne Jung-hans (Düsseldorf) und Michael Andreas Lang (Burgenländer Mundart). Am Sonntag trug Frau Vilma Kuprian für Kinder und Erwachsene Märchen von Vera von Grimm und den Gebrüdern Grimm vor. Ende Juli lasen am Samstag vor dem „Oberländer Dichtertreffen“, trotz ungünstiger Witterung

vor zahlreichem Publikum, das manchesmal die Regenschirme aufspannen mußte, zum Thema „Mundart — Muttersprache“ Michael Andreas Lang (der auch seine Lieder sang), Lore Motschiunigg, Tilla Rizzi Mertlitsch und Gertrud Förg-Thun. Alfred und Michael Andreas Lang gefielen besonders durch ihre Kompositionen (Harfe). Noch Stunden nachher saß man bei lebhafter Diskussion im „Haus Orpheus“. Am folgenden Sonntag, der für das „7. Oberländer Dichtertreffen“ vorgesehen war, hielt der Regen zwar das Publikum fern, doch versammelten sich etwa 30 Autoren, sogar aus der BRD, im Hause, und es kam zu einem lebhaften Vortragen und Diskutieren: von den spirituellen Gedichten Berta Liebermanns, Charlotte Donnemillers und Hermann Kuprians über Anna Stallinger bis zu Helmut Schinagls im „Simpl“ gespielten realistischen Sketchs spannte sich der Bogen deutscher und österreichischer Literatur, so auch bei Anneliese Thurner, Wolf Boßhard, T. R. Mertlitsch, G. Förg-Thun. Engelbert Nadlinger, Hubert Donnemiller u. a. Alle Anwesenden waren sich darüber einig, daß diese Dichterwochen möglichst jährlich durchgeführt werden sollten, und es wurden verschiedene Vorschläge gemacht. Prof. Kuprian teilte mit, daß im nächsten Jahr etwas weniger Autorenlesungen, dafür mehr Theateraufführungen u. Konzerte, ja sogar zwischen den Bäumen des Lärchenhaines eine Ausstellung von Bildhauerarbeiten, stattfinden werde. Den repräsentativen Abschluß dieser Sommerveranstaltungen bot eine Lesung des bekannten Dichters Frank G. Zwillinger (Paris), Autor des Burgtheaters und der Bregenzer Festspiele, am ersten Wochenende des August. Nur drei Veranstaltungen mußten wegen des schlechten Wetters ausfallen. Der Besuch war stets gut, viel Lob wurde gespendet, der Versuch ist geglückt.

Strengen

Schwerverletzt ins KH Zams gebracht wurde am 24. 8. der 30jährige Hilfsarbeiter bei der Fa. AEG-Telefunken, Johann Ofner aus Hirscheegg, nachdem er mit seinem Transporter vor dem Weiler Unterverill in einer leichten Rechtskurve über den Gemeindegeweg hinausgekommen und sich mehrmals überschlagend über eine steile Wiesenböschung abgestürzt war.

Fließ

Der Student Walter Gantschacher aus Klagenfurt, welcher derzeit in einem alten Haus in Fließ, Gretlern wohnt, wollte am 24. 8. in einen brennenden Spirituskocher

Spiritus nachfüllen. Dabei explodierten Kocher und Flasche. Die beiden in der Küche anwesenden Kinder Gerhard Gabl (11) und Ludwig Gabl (5) wurden dabei an Händen und Gesicht verbrannt und mußten in die Klinik nach Innsbruck gebracht werden.

Kindesleiche im Inn gefunden

In der Runserau wurde um 8 Uhr früh des 30. 8. die Leiche eines Kindes gesichtet. Ein Gendarmeriebeamter und freiwillige Helfer bargen sie. Wie die darauf folgenden Erhebungen ergaben, handelt es sich bei dem Kind um den 9jährigen Gebhard Walter aus Nürnberg.

Bei einer Bootsfahrt auf dem Inn war er mit seinem Vater am 4. 8. 77 verschollen. Frau Gebhard hatte damals auf der Pontlatzer Brücke vergeblich auf das Eintreffen der beiden gewartet. Die deutsche Familie hatte sich in Pfunds auf Urlaub befunden. Der schwergeprüften Frau gilt unser Mitgefühl.

Alpinunfall in der Samnaungruppe

Gegen 24 Uhr des 25. August stieg der 21jährige Walter Kothmayr aus Niederösterreich mit einer 30köpfigen Bergsteigergruppe vom Kölnerhaus zur Furglerspitze in der Samnaungruppe auf. Beim Abstieg gegen 7 Uhr rutschte er auf einem steilen Schneefeld aus und stürzte etwa 30 Meter in eine Geröllhalde. Er zog sich Prellungen am ganzen Körper und eine schwere Rißquetschwunde am linken Unterschenkel zu. Kothmayr wurde mit dem Hubschrauber der Flugeinsatzstelle Innsbruck von der Furglerscharte nach Landeck geflogen und von der Rettung in die Unfallstation nach Zams gebracht.

Schweiz: Fehlen des internationalen Kennzeichens wird künftig bestraft

In der Schweiz werden künftig ausländische Kraftfahrer, deren Fahrzeug entgegen den Vorschriften nicht das internationale Kennzeichen (für Österreicher = A) aufweisen, bestraft werden. Bisher hat man im Interesse des internationalen Tourismus darauf verzichtet, die Fahrzeuge mit fehlendem Landeszeichen zu beanstanden, meldet der ÖAMTC. Da aber immer mehr Fahrzeuge ohne das vorgeschriebene Landeszeichen in die Schweiz kommen, erachtet es das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement als notwendig, von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, die für solche Fälle vorgesehene Strafe von 100 Schweizer Franken zu verhängen.

Eheschließungen

15. 7.: Hermann Stöckl, Grinz u. Rosmarie Rangger, Landeck;
Johann Neuner, Fließ und Edith Graber, Fließ-Urgen;
20. 7.: Helmut Müller, Landeck und Ingrid Hussovits Kukmirn;
22. 7.: Eduard Juen, Fließ u. Elisabeth Sailer, Karrösten;
Nikolaus Luchetta, Landeck u. Rosmarie Senn, Landeck;
Herbert Blank, Landeck und Christine Ruetz, Zams;
Klemens Kraler, Brixen i. Th. u. Theresia Walser, Landeck;
29. 7.: Albert Wörz, Landeck und Amalija Dukic, Landeck;
Alois Juen, Innsbruck und Helga Spiß, Fließ;
5. 8.: Werner Föger, Schönwies u. Mathilde Raggl, Schönwies;
12. 8.: Franz Kregar, Hohenthurn u. Ingeborg Pircher, Landeck;
19. 8.: Günther Rinner, Stanz u. Cäcilia Thurner, See;
Josef Pittl, Zams und Martha Weierberger, Landeck;
22. 8.: Franz Widerin, Landeck u. Evelin Gamper, Landeck;
26. 8.: Alois Fritz, Landeck u. Susanne Rimml, Landeck;
Gebhard Ladner, Schaan und Cäcilia Streng, Zams;
Nikolaus Wille, Fließ u. Elisabeth Marth, Landeck.

Todeställe

Fließ

19. 7.: Rosa Neururer geb. Mair, geb. 1895 in Strengen;
25. 7.: Maria Mark geb. Pircher, geb. 1889 in Fließ;
22. 8.: Anna Elisabeth Spiß geb. Recheis, geb. 1911 in Pfunds;

Altersheim Landeck

19. 7.: Wilhelmine Wegscheider geb. Reiter, geb. 1896 in Telfs;

Strengen

1. 8.: Franz Anton Spiß, geb. 1905 in Strengen;
14. 8.: Rosalia Auer geb. Juen, geb. 1986 in Strengen;

Stanz

18. 8.: Hedwig Zangerle geb. Ruff, geb. 1903 in Landeck;

Zams

26. 8.: Notburga Haid geb. Hammerl, 91 Jahre;

Landeck

29. 8.: Frieda Handle geb. Winkler, 72 Jahre.
31. August: Ferdinand Salhofer, 71 Jahre.

Geburt

11. 8.: Martina Elisabeth - Elisabeth Köhle und Ferdinand Sonnweber, Starkenbach.

ÖGJ Jugendclub Landeck

In der zweimonatigen Sommerpause hat der Ausschuss des ÖGJ Jugendclubs Landeck die Programmgestaltung für den Herbst so abgestimmt, daß alle Jugendlichen von 14—20 Jahren angesprochen werden. Man hat so wie bisher neben den zahlreichen Freizeit- und Unterhaltungsangeboten selbstverständlich auch eine Reihe von Informations- und Bildungsveranstaltungen berücksichtigt. Sie beinhalten das für den Jugendlichen notwendige Wissen über Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz und darüber hinaus Wissenswertes für sein Leben. Für alle interessierten Mitglieder und Funktionäre werden laufend Schulungen durchgeführt. Nach den Arbeitsrichtlinien der Gewerkschaftsjugend kümmert sich diese um allfällige Mißstände am Arbeitsplatz und sucht sie nach Möglichkeit zu beseitigen. Diese sehr wichtige Aufgabe wird regelmäßig von den Jugendgruppen im Rahmen zwangloser Diskussionen unter Mitarbeit von Spezialisten für Jugendarbeit durchgeführt.

Der erste Clubabend der Gewerkschaftsjugend Landeck findet am Freitag, 2. 9. 1977, um 20 Uhr im Unterhaltungsraum des Eisenbahnersportvereines (1. Stock Eisenbahnerkegelbahn) statt. Am Programm steht eine „Candlelightparty“.

Die bereits im Frühjahr durchgeführte Rhetorikschulung mit Walter Guggenberger wird auf Wunsch vieler Clubmitglieder am Freitag, 9. 9. 1977, wiederholt. Jeder kann sein Verhalten beim Reden und Sprechen an Hand eines Video-Recorders überprüfen; Beginn um 20 Uhr im Clubraum der Arbeiterkammer.

Der erste Teil des Films „Krieg und Frieden“ zeigt die verkürzte Darstellung des großen Tolstoi-Romanes. Darsteller: Audrey Hepburn, Henry Fonda, Mel Ferrer, Anita Ekberg. Beginn der Vorführung um 20 Uhr im Clubraum.

Nach dem Kegelabend am 23. 9. 1977 gibt der ÖGJ Jugendclub Landeck allen Landeckern Jugendorganisationen am 30. 9. die Gelegenheit, sich bei einer Podiumsdiskussion vorzustellen. Teilnehmende Jugendgruppen sind KAJ, Pfadfinder, Raeto Romania, Junge Generation in der der SPO ÖGJ. Ziel dieser Diskussion ist es, durch informativen Gedankenaustausch Vorurteile abzubauen und mehr gegenseitiges Verständnis zu erwecken. Der Austragungsort dieser Veranstaltung steht noch nicht fest. Es wurde jedoch bereits von der Gewerkschaftsjugend Landeck ein Ansuchen an die Stadtgemeinde Landeck mit der Bitte, für diesen Zweck den großen Saal des Betagtenheimes zu erhalten, gerichtet.

Bereits zum zweiten Mal wird auf Wunsch vieler Eltern und Kinder auch heuer wieder das Kindersportfest am 9. 10. 1977 auf

dem Sportplatz der Pontlatzkaserne durchgeführt. Teilnahmeberechtigt sind Kinder der Kindergartenstufe I und II und der Volksschulen I und II. Die Einladung der JG in der SPO an die Gewerkschaftsjugend Landeck, am 3. und 4. 9. 1977 beim Jugendfestival teilzunehmen, haben die Mitglieder des Jugendclubs Landeck gerne angenommen.

Am Samstag, 10. 9., und Sonntag, 11. 9. 1977, finden in Innsbruck die Schwimm-, Völkerball- u. Fußballmeisterschaften statt. Seit dem Bestehen des Jugendclubs konnten alle Titel mit nach Landeck genommen werden.

Als ein Erfolg für die Gewerkschaftsjugend kann die Renovierung des bisherigen Clubraumes betrachtet werden, der nun endlich nach dem Geschmack der Jugendlichen eingerichtet ist. Damit ist zu erwarten, daß aufgrund der Anschaffung neuer Geräte u. Einrichtungen das Interesse am Clubbesuch noch größer wird.

Der ÖGJ Jugendclub Landeck steht für alle interessierten Jugendlichen, egal welcher politischen Partei und welcher Konfession sie angehören, zur Verfügung. Es zählen die Mitarbeit und Bereitschaft, Mitverantwortung zu tragen. E. P.

Die Inserenten werden gebeten, die Manuskripte für Ihre Inserate bis jeweils Dienstag, 17 Uhr (Redaktions-schluss) abzugeben. Wir bitten um Verständnis.
Die Redaktion

KINO LANDECK

Donnerstag, 1. bis Montag, 5. Sept.:
EP. S 30.— bis S 45.—
Der Marathonmann

Dienstag, 6. Sept., 20 Uhr:
Rivalen unter roter Sonne

Mittwoch, 7. Sept., 20 Uhr:
Jägerblut

Donnerstag, 8. Sept., 20 Uhr:
Hexensabbat

Freitag, 9. bis Montag, 12. Sept.:
Grizzly

KINO IMST

Donnerstag, 1. bis Sonntag, 4. Sept.:
EP. S 25.— bis S 40.—
Der Texaner

Montag, 5. Sept., 20 Uhr:
Hexensabbat

Dienstag, 6. Sept., 20 Uhr:
Jägerblut

Mittwoch, 7. Sept., 20 Uhr:
Herkules erobert Atlantis

Donnerstag, 8. Sept., 20 Uhr:
Django spricht kein Vaterunser

Freitag, 9. bis Montag, 12. Sept.:
EP. S 25.— bis S 40.—
Der Marathonmann

Mini-Krimi



Das brennende Streichholz fiel auf die zusammengeknüllte Zeitung und begann eine Ecke in Brand zu setzen. Die zuckende Flamme erhellte das Zimmer, als die Terrassentür leise zugezogen wurde. Eine nahe Turmuhr schlug elfmal.

Zuerst fing ein Wandteppich, später ein Bücherregal Feuer und wurde zur lodernen Fackel. Als die Fensterscheiben durch die Hitze klirrend zersprangen, war nichts mehr zu retten. Das ganze Haus stand in Flammen. Das Feuer hatte sich über die Treppe nach oben ausgebreitet.

Mit durchdringendem Sirenengeheul traf die Feuerwehr am Schauplatz ein. Sie konnte nur noch die benachbarten Gebäude vor Funkenflug schützen und die aus dem Schlaf geschreckten Bewohner der Straße beruhigen.

Am nächsten Morgen trafen sich Kriminalinspektor Huber und der Einsatzleiter der städtischen Feuerwehr am Brandplatz und inspizierten die Überreste des Hauses. „Gibt es einen Anhaltspunkt für die Ursache?“ fragte der Polizeibeamte. „Eigentlich nicht,“ war die Antwort. Huber stieß mit der Fußspitze gegen ein verkohltes Holzstück, das im Vorgarten lag. „Wie soll ich das verstehen?“ wollte er wissen. „Der Ursprung des Brandes wurde von uns lokalisiert,“ meinte der Feuerwehrmann. „Es ist jedoch unklar, wie er entstehen konnte. Das Haus steht nämlich seit rund zwei Wochen leer. Der Mieter, er heißt Friedrich Meermann, ist mit seiner Familie in Urlaub.“

Der Kriminalinspektor nahm sein Notizbuch und vermerkte die Angaben. „Wann ist das Feuer entdeckt worden?“ - Wir wurden kurz vor Mitternacht alarmiert,“ gab der Einsatzleiter zur Auskunft. „Nach unseren Ermittlungen brach der Brand im Wohnzimmer aus. In einem Bereich, in dem kein Meter elektrische Leitung verlegt war. Ein Kurzschluß kommt deshalb nicht in Frage. Im Sommer gibt es außerdem im ganzen Haus keine Heizung.“ Huber runzelte die Stirn. „Tippen Sie auf Brandstiftung?“ Der Feuerwehrmann zuckte die

Schultern. „Es gibt bis jetzt keinen Hinweis für einen solch schwerwiegenden Verdacht, aber ich habe ein ungutes Gefühl. Wie soll der Brand sonst auch entstanden sein?“

Huber steckte sein Notizbuch wieder ein. „Das“, war seine Erwiderung, „wollen wir jetzt einmal feststellen.“

Die Nachbarn links und rechts der Hausruine konnten eigentlich nur sehr wenig zur Aufklärung des Falles beitragen. Sie wußten jedoch, daß Friedrich Meermann mit seiner Frau und den beiden Kindern für volle vier Wochen in den sonnigen Süden gefahren war.

Die Nachforschungen des Kriminalinspektors ergaben allerdings auch, daß ein Neffe von Friedrich Meermann, ein gewisser Oliver Schlaghau, in der letzten Woche mehrmals beim Betreten des Hauses gesehen wurde und am anderen Ende der Stadt wohnte.

Der Neffe, Oliver Schlaghau, entpuppte sich als bärtiger Student, der bei seinen Eltern wohnte. Sein Zimmer war mit bunten Postern tapeziert.

„Sie waren in der Wohnung Ihres Onkels?“ stellte der Kriminalbeamte fest. „Natürlich“, gab Schlaghau mürrisch zu. „Dazu hatte er mir ja den Schlüssel gegeben, damit ich nach seinen Blumen und den Fischen sehe. Außerdem gibt's da einige wertvolle Bilder und Teppiche, auf die ich aufpassen soll. Zudem habe ich den Briefkasten geleert.“

Huber horchte auf. War er vielleicht auf das Motiv der Brandstiftung gestoßen? „Warum fragen Sie eigentlich?“ wollte der Student wissen. - „Das Haus Ihres Onkels ist heute Nacht vollständig abgebrannt.“ Der Student ließ sich keine Überraschung anmerken. „So,“ meinte er bloß, „das tut mir aber leid.“ - „Sie sind darüber nicht sehr erstaunt. Wußten Sie es schon?“ - „Nein“, versicherte der Student. - „Und wo waren Sie gestern abend zwischen halb elf und zwölf Uhr?“ - „Zu Hause im Bett.“ -

„Sie haben dafür sicher Zeugen. Können Ihre Eltern das bestätigen?“ fragte Huber. „Nein, die waren ausgegangen,“ war die zögernde Antwort. „Verdächtigen Sie mich?“ - „Zumindest haben Sie kein Alibi,“ stellte der Kriminalbeamte fest und verabschiedete sich.

Der Hausbesitzer Arnulf Pfau gab sich selbstsicher, als Huber bei ihm vorsprach. „Das war ja letzte Nacht eine böse Überraschung,“ meinte er. „Die Feuerwehr hat mich verständigt. Ein ganz schöner Verlust für mich. Hat Ihr Besuch etwas besonderes zu bedeuten?“ - „Nur eine Routineangelegenheit“, versicherte der Kriminalinspektor. „Es könnte ja auch Brandstiftung gewesen sein.“ Pfau lachte. „Sie wollen also wissen, ob ich für gestern 23 Uhr ein Alibi habe. Das ist einfach. Ich war in meiner Wohnung und zwar allein.“ - „Wie hoch ist die Versicherungssumme für Ihr abgebranntes Haus?“ war Hubers Frage. „Nur der normale Gebäudewert,“ antwortete Pfau. Er ging zum Schrank und nahm aus der Schublade einen schmalen Ordner. „Hier steht alles drin.“

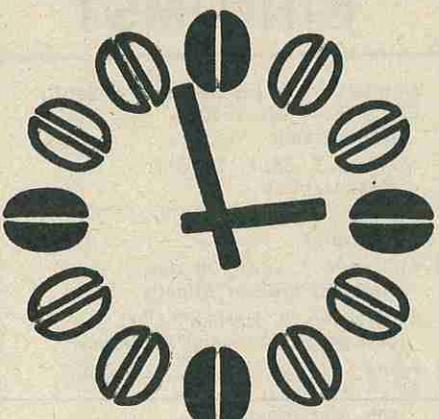
Der Polizeibeamte setzte sich an den Wohnzimmertisch und prüfte aufmerksam Seite für Seite der Versicherungsunterlagen. Er konnte nichts Verdächtiges dabei finden. Die Vereinbarungen über einen Schadensfall gaben keine Hinweise. Die Summe deckte den entstandenen Verlust. Huber ließ sich vom Hausherrn zur Tür begleiten.

Am Gartentor blieb er einen Augenblick stehen und überlegte. Er hatte das Gefühl, einen wichtigen Punkt übersehen zu haben. Rasch rannte er zum Haus zurück u. klingelte. Als ihm Arnulf Pfau erstaunt die Tür öffnete, sagte Huber: „Ich verhafte Sie wegen Brandstiftung in Ihrem eigenen Haus!“

Durch was hat sich Arnulf Pfau verraten?

Lösung: Nur der Täter selbst konnte wissen, daß er den Brand um elf Uhr legte. Pfau war in Geldschwierigkeiten. Mit einem Schlüssel, den er als Hausbesitzer besaß, war er in das Haus eingedrungen und hatte die Bilderrahmen seines Mieters gestohlen. Um den Einbruch zu verwischen und die Versicherungssumme in bar zu erhalten, hatte er den Brand gelegt.

immer Zeit für
ZUMTOBEL
Kaffee!



Gottesdienste in Landeck - Perjen - Bruggen - Zams

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag, 4. 9.: 23. So. im Jahreskreis: 6.30 Uhr Frühmesse f. Julia Köll; 9 Uhr Amt f. Helmut Novak; 11 Uhr Kindermesse f. Hermann u. Anna Kofeschowitz; 19.30 Uhr Abendmesse für Olga Hochstöger.

Montag, 5. 9.: In d. 23. Wo. im Jahreskreis: 7 Uhr Messe f. Hilde Stenico.

Dienstag, 6. 9.: Gedächtnis d. Hl. Abtes Magnus von Füssen † 772: 7 Uhr Messe f. Max Huber und Angeh.

Mittwoch, 7. 9.: In d. 23. Wo. im Jahreskreis: 19.30 Uhr Abendmesse f. Dr. Arthur u. Margarethe Schueler.

Donnerstag, 8. 9.: Fest Maria Geburt: 7 Uhr Messe f. Maria Gabl.

Freitag, 9. 9.: Gedächtnis d. Domweihe zu St. Jakob in Innsbruck 1724: 19.30 Uhr Abendmesse f. Verst. Fam. Breithofer.

Samstag, 10. 9.: Maria am Samstag: 17 Uhr Rosenkranz u. Beichte; 18.30 Uhr Abendmesse f. Doris Gstraunthaler.

Sonntag, 11. 9.: 24. So. im Jahreskreis: 6.30 Uhr Frühmesse f. Johann Spiss u. Söhne; 9 Uhr Amt f. Franz u. Karolina Jung; 11 Uhr Kindermesse f. Franz Brock; 19.30 Uhr Abendmesse f. Herta Kyselak.

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag, 4. 9.: 8.30 Uhr Messe f. Benedikt u. Alfons Scheiber (f. d. Pfarrfam.); 10.30 Uhr Messe f. Alfons Juen; 19.30 Uhr Messe f. Johann Hauser.

Montag, 5. 9.: 7.15 Uhr Jahresmesse f. Albert Kirschner; f. Johanna Regensburger.

Dienstag, 6. 9.: 7.15 Uhr Messe f. verst. Eltern Köck u. Peintner; f. Josef u. Peter Kravogel.

Mittwoch, 7. 9.: 7.15 Uhr Messe f. Verst. d. Fam. Kössler; f. Verst. d. Fam. Regensburger. 19.30 Uhr Jahresmesse f. Rudolf Kofler.

Donnerstag, 8. 9.: 7.15 Uhr Messe f. Josef u. Maria Würfl; f. Seraphin Öttl.

Freitag, 9. 9.: 7.15 Uhr Messe f. Fulgenz Kofler; f. Hermann Guem.

Samstag, 10. 9.: 7.15 Uhr Messe f. Verst. d. Fam. Danner; f. verst. Eltern Kuen u. Weißkopf; 19.30 Uhr Jahresmesse f. Josef u. Anna Rudig.

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag, 4. 9.: 23. So. im Jahreskreis: 8.30 Uhr 2. Jahresamt f. Julie Bouvier; 10.30 Uhr Messe f. d. Pfarrfam.; 19.30 Uhr Segenandacht.

Montag, 5. 9.: In d. 23. Wo. im Jahreskreis: 7.15 Uhr Jahresmesse f. Gottlieb Rudig.

Dienstag, 6. 9.: Hl. Magnus: 19.30 Uhr Jahresmesse f. Ludwina Patigler.

Mittwoch, 7. 9.: In d. 23. Wo. im Jahreskreis: 7.15 Uhr Jahresamt f. Elisabeth Schöpf.

Donnerstag, 8. 9.: Fest Mariä Geburt: 19.30 Uhr Jahresamt f. Kreszenz Hammerl.

Freitag, 9. 9.: Jahrtag der Domweihe in Innsbruck: 7.15 Uhr Jahresmesse f. Johanna Nagele.

Samstag, 10. 9.: Mariensamstag: 7.15 Uhr Messe f. Josef Pittl; 19.30 Uhr Jahresamt f. Franz Rudig sen. u. jun.

Sonntag, 11. 9.: 24. So. im Jahreskreis: 8.30 Uhr Jahresamt f. Hermann Praxmarer; 10.30 Uhr Messe f. d. Pfarrfam.

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag, 4. 9.: 23. So. im Jahreskreis: 9 Uhr Amt f. d. Pfarrgem.; 10.30 Uhr Kindermesse f. Rosa Rangger; 19.30 Uhr Messe f. Alois und Maria Pechtl.

Montag, 5. 9.: 7.15 Uhr Messe f. verst. Eltern Schwazer.

Dienstag, 6. 9.: Hl. Magnus: 19.30 Uhr Jugendmesse f. Herbert Larcher.

Mittwoch, 7. 9.: 19.30 Uhr Frauenmesse f. Luise Götsch (anschl. Bibelrunde).

Donnerstag, 8. 9.: Fest Mariä Geburt: 19.30 Uhr Messe f. Gottfried u. Anna Zangerl geb. Rauth.

Freitag, 9. 9.: Domkirchweih von Innsbruck: 7.15 Uhr Messe f. Johann Platt.

Samstag, 10. 9.: 7.15 Uhr Messe z. Ehren des Hl. Geistes; 19.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit.

Arztl. Dienst (Nur bei wirklicher Dringlichkeit) von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh

4. September 1977:

Landeck-Zams-Pians-Schönwies:

Dr. Walter Frieden, Landeck, Tel. 2343

St. Anton-Peffneu:

Dr. Viktor Haidegger, Tel. 05448-222

4. September 1977:

Hauptdienst: Vom Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh.

Prutz, Ried, Pfunds, Nauders:

Dr. Friedr. Kunczicky, Pfunds 45, Tel. 05474-207

Ordinationsdienst: Samstag 7 Uhr bis 12 Uhr.

Dr. Christof Angerer, Prutz 135, Tel. 05472-202

Kappl-See-Galfür-Ischgl:

Dr. W. Köck, Tel. 05445-230

Tierärztlicher Sonntagsdienst:

Tzt. Ludwig Pfund, Kappl, Tel. 268

Stadiapotheke nur in dringenden Fällen

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) Ruf 2210

8. September 1977:

Mutterberatung, 14—16 Uhr

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck - Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 2214 oder 2403 — Für Verlag, Inhalt und Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus - Erscheint jeden Freitag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 22.- (einschl. 8% Mwst.) - Verschleißpreis S 3.- (incl. 8% Mwst.) - Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol - Erscheinungsort Landeck - Druck: Tyrolia Landeck, Malser Straße 15, Tel. 2512.

Die Inserenten werden gebeten, die Manuskripte für Ihre Inserate bis jeweils Dienstag, 17 Uhr (Redaktionschluss) abzugeben. Wir bitten um Verständnis.
Die Redaktion

Verkaufe neuwertige **Einbauküche sowie Eckbank mit Tisch und 2 Sessel.** Telefon 05442-21775

Verkaufe **Steyr Fiat 127, Baujahr 1974, Bestzustand.** Telefon 05442-2023

Verkaufe billigst: **Kühlschrank (140 l), Geschirrspülautomat, 3-Platten Elektroherd mit Backrohr und Edelstahlspülbecken, alles in bestem Zustand.**

Telefon 05448-326

Suche freundliches Mädchen als Tankwartin.

Aral-Tankstelle Urgen, Tel. 05442-276119

Wir suchen ab 1. Oktober kinderliebendes

Hausmädchen

(kann auch Stubenmädchen sein).

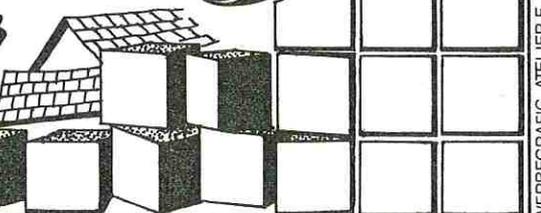
Anfragen erbeten an Robert Westreicher, Hotel Furgler, Serfaus, Tel. 05476-201 oder 302

Fliesen- und Bausteinmarkt Telfs, I. Bauersil
GEGENÜBER ADEG-MARKT, Telefon 0 52 62 / 23 32

S 38.-
+ MWSt.

Onduline

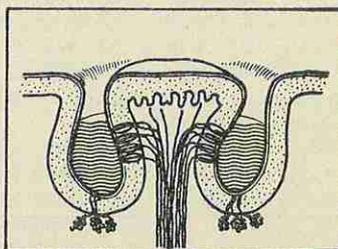
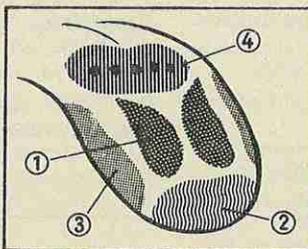
Billig kaufen
beim seriösen
Händler.



Für unsere jüngsten Gemeindeblattleser

Schmeckt Zucker immer süß

Trägt man mit dem Pinsel ein wenig Salzwasser auf verschiedene Stellen der Zunge auf, dann fühlt man nicht überall den Salzgeschmack. — Nur eine bestimmte



Zone (1) ist dafür empfindlich. Andere Zonen wiederum sind für süße (2), für saure (3) und für bittere (4) Geschmacksrichtungen eingerichtet. Man sieht, daß man eine bittere Pille ruhig auf die Mitte der Zunge legen kann. Man muß sie nur möglichst schnell über die Zone 4 bringen. — Die

Zunge enthält viererlei Formen von Geschmackskörperchen, entsprechend den vier wahrnehmbaren Geschmäckern. Man findet fadenförmige Warzen, Wallwarzen, Blätterwarzen und Pilzwarzen. In Bild 3 erkennt man einen der winzigen Geschmacksbecher,

wie sie in ähnlicher Form in allen Zonen vorkommen. Ein ringförmiger „Graben“ wird vom Grund her mit Speichel angefüllt, in dem sich die Geschmacksstoffe lösen. Kleine Schmeckzellen an der Innenwand des Grabens geben über feinste Nervenbahnen die Schmeckreize an das Gehirn weiter.

Der Delphin

In der Antike rief der Delphin stets Interesse, Staunen und Neugier hervor, vermutlich weil er auf so seltsame Weise einerseits den Fischen ähnelt, andererseits sich stark von ihnen unterscheidet. Die Sage erzählt, er sei das Tier, in das sich bestimmte Gottheiten verwandeln, wenn sie dem Menschen zu Hilfe kommen wollten.

Der Körper des Delphins ist schnittig u. hervorragend hydrodynamisch geformt, der Kopf geht harmonisch in den Leib über und endet in der flaschen Schnauze, die an den Schnabel einer Ente erinnert. Jeder Kiefer ist mit einer Reihe von 90 Zähnen besetzt, die exakt in die des zweiten Kiefers eingreifen. Zwischen den Augen befindet sich eine Öffnung, in der sich die Atemlöcher vereinigen.

Von charakteristischer Form sind die hohe,

spitzige Rückenflosse und die quersitzenden Schwanzflossen, welche in zwei schlanken, halbmondförmigen Spitzen endet. Die Brustflossen sind sichelförmig und entsprechen ebenso wie die des Wals den vorderen Gliedmaßen der übrigen Säugetiere.

Häufig begleiten die Delphine in großen Schwärmen die Schiffe und nähren sich von den zahlreichen Fischen, die — angelockt durch die ins Meer geworfenen Abfälle — ebenfalls dem Schiff folgen.

Dem Menschen wird der Delphin nicht gefährlich, im Gegenteil, er ist der gefälligste, possierlichste Wal seiner Gruppe. Er bewegt sich mit Eleganz und spielerischer Leichtigkeit durchs Wasser, und seine akrobatischen Sprünge sind ein ungewöhnlicher, bezaubernder Anblick.

Er lebt in den Meeren der nördlichen Erdhalbkugel, wo er häufig in Küstennähe oder auf hoher See anzutreffen ist.

über dem Österreich-Durchschnitt von 1,6 kg.

Bemerkenswerte Unterschiede zeigen sich auch beim Verbrauch von Milch und Milchprodukten: Österreich-Durchschnitt 8,7 Liter, bäuerliche Haushalte 12,7 Liter pro Kopf und Monat. In Gebieten mit starker Viehzucht steigt der Verbrauch in bäuerlichen Haushalten sogar auf mehr als 15 Liter pro Kopf und Monat an.

Auch der Verbrauch von Brot und Nahrungsmitteln liegt in bäuerlichen Haushalten über dem Österreich-Durchschnitt. Während im Gesamtdurchschnitt 3,5 kg Brot pro Kopf und Monat verbraucht werden, sind es in bäuerlichen Haushalten 4,3 kg. Bei Nahrungsmitteln (z. B. Mehl, Reis, Teigwaren, Haferflocken) sind es im Durchschnitt 2,3 in bäuerlichen Haushalten 3,7 kg pro Kopf und Monat. Bei Kartoffeln entspricht der Verbrauch in bäuerlichen Haushalten hingegen fast genau dem Österreich-Durchschnitt, bei Obst und Gemüse liegt er sogar darunter.

Insgesamt hat ein bäuerlicher Haushalt 1974 3.342 Schilling pro Monat für Ernährung ausgegeben. Dieser Wert liegt infolge der größeren Zahl von Haushaltsmitgliedern erheblich über dem gesamtösterreichischen Durchschnitt von 2.716 Schilling, obwohl die Entnahme selbsterzeugter Nahrungsmittel aus dem Betrieb mit Erzeuger- und nicht mit den höheren Verbraucherpreisen bewertet wurde.

Für 63 Milliarden Schilling 1.700 Arbeitsplätze: bis 1981 720 Millionen Kilowattstunden

Ausbau der Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz voll angelaufen

(LPD) In der großen Energiediskussion wird in Tirol nicht viel geredet, sondern gehandelt. Zur Versorgung des Landes mit Energie hat die TIWAG nun nach Abschluß aller Verhandlungen damit begonnen, auf einem 140 km² großen Gebiet Sellrain, Stubai und unteres Ötztal, zwei Speicher zu bauen und zwar den Speicher Längental und Finstertal, um bis zum Jahr 1981 nach Fertigstellung der Werksgruppe 720 Millionen Kilowattstunden erzeugen zu können. Die geschätzten Kosten von 6,3 Milliarden Schilling kommen 1.700 Arbeitskräften in 19 Baulosen zugute und ausschließlich österreichischen Firmen. Wie bei der feierlichen Großsprengung in Finstertal mehrfach gesagt wurde, wird auf die Landschaft größtmögliche Rücksicht genommen und werden die Bäche und der Stuibenthal mit genügend Restwasser versorgt werden. Wie Kaunertal und Schlegeis zeigen, schaffen Kraftwerksgruppen hierzulande neben der benötigten Energie auch Dauerarbeitsplätze und infrastrukturelle Verbesserungen für den Fremdenverkehr.

Bäuerliche Haushalte: Hoher Fleisch- Brot- und Milchverbrauch

Eine Sonderauswertung der im Jahr 1974 durchgeführten Konsumerhebung liefert interessante Angaben über den Nahrungsmittelverbrauch der bäuerlichen Bevölkerung Österreichs. Ausschlaggebend für die Besonderheiten der bäuerlichen Haushalte, zu denen auch Nebenerwerbsbetriebe gerechnet wurden, ist dabei vielfach immer noch der Verbrauch selbsterzeugter Nahrungsmittel. So werden nach Angaben des statistischen Zentralamtes von allen österreichischen Haushalten (einschl. der bäuerlichen Haushalte) im Durchschnitt 14,4 kg Fleisch und Fleischprodukte pro Haushalt und Monat

verbraucht, in bäuerlichen Haushalten allein sind es hingegen 28,4 kg. Am deutlichsten sind die Unterschiede beim Verbrauch von Schweinefleisch: Österreichdurchschnitt 3,4 kg, bäuerliche Haushalte 12,5 kg pro Haushalt und Monat. Dabei muß freilich berücksichtigt werden, daß die Durchschnittsprognose eines österreichischen Haushalts im Jahr 1974 2,86 Personen betrug, während ein bäuerlicher Haushalt wegen der großen Kinderzahl im Durchschnitt 5,06 Personen zählt. Aber auch der monatliche Pro-Kopf-Verbrauch von Schweinefleisch liegt in bäuerlichen Haushalten mit 2,5 kg beträchtlich

SPORTNACHRICHTEN

SV Spar holte sich die ersten Meisterschaftspunkte gegen ESV Kufstein

SV Spar Landeck - ESV Kufstein 3:1 (2:0)

Schiedsrichter Wöll, 300 Zuschauer, Torschützen für Landeck: Thönig Hubert (3), für Kufstein: Sonnendorfer

Ein schnelles, abwechslungsreiches und im großen faires Meisterschaftsspiel, in dem Landeck über große Strecken das Geschehen diktiert und auf Grund der zahlreichen realen Torchancen auch verdient für sich entscheiden konnte. Schon der erste Angriff führte zum Erfolg. Nach wenigen Spielzügen kam Thönig Hubert freistehend zum Ball, überlegte nicht lange und sein satter Schuß lenkte den Ball ins rechte Kreuzfeld. Der Torhüter erwartete eher eine Flanke aus der guten Distanz von 30 Metern und war schlecht postiert. Kufstein konnte sich von dieser kalten Dusche erst gar nicht erholen, denn die Heimischen waren spielfreudig und griffen weiterhin vehement an. Es gab mehrere Eckbälle, einen davon köpfte Mark, der sich laufend in die Sturmaktionen einschaltete, an die Querlatte, aber bereits in der 14. Min. war Niederbacher nicht vom Ball zu trennen, überspielte die Abwehr und den Tormann und legte präzise für den auflaufenden Thönig auf, der mühelos das 2:0 erzielte. Nun erst erkannten die Gäste den Ernst der Lage. Sie hatten in Kaufmann einen routinierten Mittelfeldspieler, der aber lange Zeit vergeblich versuchte System in das Gästeziel zu bringen. Erst in der zweiten Halbzeit, als Landeck sich sicher wägend die Abwehr etwas vernachlässigte, konnte er den Anschlußtreffer einleiten. Im Endspurt war aber wieder die Heimelf voll da, ein Flankenball von Aufderklamm wurde von der Gästeabwehr mit der Hand abgelenkt, den Penalty verwandelte wiederum Thönig Hubert zum Hafrick und Endstand. Großartig das Mannschaftsspiel, die Disziplin und der große Einsatz aller Spieler. Eine Steigerung ist sicherlich noch drin und das sollte wenigstens zu einem ehrenvollen Abschneiden in Axams, dem derzeit wohl härtesten Sportpaltz der Landesliga, genügen.

Landeck spielte mit: Flatschacher, Walter, Walser, Ebenwaldner, Girardelli, Hainz, Mark, Kapp, Niederbacher, Thönig, Fadum und Aufderklamm. Aus dem starken Team ragten diesmal Flatschacher, Walter, Mark, Niederbacher und der dreifache Torschütze Thönig Hubert hervor.

SV Spar Ldk. U 21 - SV Kundl U 21 2:3 (1:2)

Erstauulich gut hielt sich das sehr ersatzgeschwächte und von Verletzungen heimgesuchte U 21 Team, erstmals in dieser Formation antretend. Lange Zeit stand das Spiel beim Stande von 2:2 auf des Messers Schneide. Erst in den Schlußminuten, als mehrere Landecker Spieler verletzt waren und die Kondition etwas nachließ, gelang den Gästen der Siegestreffer. Lercher und Hafele schossen die Tore für Landeck.

FC Wacker Amateure - SV Zams 2:2 (0:1)

SR Farbmacher, 120 Zuschauer - Tore für Wacker: Mutschlechner, Kofler; für Zams: Hauser R., Marth

Eine schnelle und rassige Begegnung sah man zum Auftakt der Meisterschaft zwischen den beiden Rivalen aus der Gebietsliga, FC Wacker Amat. und Zams. Zams war gegenüber den Vorbereitungs Spielen nicht wiederzuerkennen; in der Verteidigung wurde haufnah und kompromißlos gedeckt, Kofler war bei

Hauser lange total abgemeldet und Schmid meisterte alle Dinge, die noch auf ihn zukamen, souverän. Das Zammer Mittelfeld stand den Technikern aus Innsbruck in nichts nach, es wurden viele Bälle erkämpft und die Angriffe schnell mit Steilpasses über die Flügel vorgetragen. Diese Kontertaktik behagte insbesondere Ing. Moser, der in der ersten Halbzeit nur schwer zu halten war, aber auch Marth und Pauli ließen die Wacker-Verteidigung einige Male mühelos stehen und scheiterten nur knapp. In der 25. Min. brachte Hauser Reinhard aus einem Freistoß eine seiner gefürchteten Bomben zum 1:0 im Gehäuse der Gastgeber unter, und eine höhere Führung der Zammer hätte sogar dem Spielverlauf entsprochen. Auch nach Seitenwechsel versuchten die Innsbrucker mit allen Mitteln, eine Wende herbeizuführen. Zams hielt das Tempo mühelos mit und lag nach einer Stunde Spielzeit mit 2:0 in Führung (Tor von Marth). Die zweite Spielhälfte stand auch im Zeichen einer einseitigen Schiedsrichterleistung, vier gelbe Karten verunsicherten die Zammer und schließlich verhalf ein Elfmetergeschenk den Amateuren von Wacker zum Anschlußtreffer. Eine Generaloffensive von Wacker brachte 10 Minuten vor Spielende zwar noch den Ausgleich, dank einer heroischen Abwehrschlacht im Finish konnte Zams dennoch einen wertvollen Auswärtspunkt vom Wackerplatz entführen. Die Gäste zeigten über eine Stunde geschlossenes Mannschaftsspiel und bewiesen enorme Steigerungsfähigkeit, bei Wacker war Mutschlechner die treibende Kraft, und man stützte sich weiters auf Jara und Leber. Mittelstürmer Kofler führte sich wieder auf wie ein rasender Derwisch, wo bleibt der Schiedsrichter, der ihm das Handwerk legt?

Am kommenden Sonntag gastiert in Zams Aufsteiger SPG Fieberbrunn, das immerhin den spielstarken SV Volders mit 2:1 in die Schranken wies. Zams ist nunmehr seit einem Jahr zu Hause in Meisterschaftsspielen ungeschlagen. Man hofft mit der Unterstützung des Publikums, diese Serie prolongieren zu können.

Zams spielte mit Schmid, Schultus, Hauser Peter, Fraidl, Gstir, Krisinger, Raggl, Hauser Reinhard, Pauli, Marth, Ing. Moser (Nimmervoll Chr.).

Programm für Sonntag, 4. September: 16.30 Uhr SV Zams I - SPG Fieberbrunn.

Kein Glück in Roppen

Roppen I - ASV Landeck 2:1 (2:0)

Kein Glück hatte der ASV Landeck in seinem ersten Meisterschaftsspiel in Roppen, denn er mußte nach einer 2:1-Niederlage ohne Punkte nach Hause fahren und verlor auch noch Purtscher Josef durch Ausschluß. Man muß allerdings berücksichtigen, daß durch Althaler und Mungenast zwei Spieler durch Verletzung fehlten, die nicht ersetzt werden können. Es entwickelte sich auch kein schönes Spiel, doch hatten die Roppener während des ganzen Spieles leichte Vorteile und entscheidend die erste Hälfte klar mit 2:0 für sich. In der zweiten Spielhälfte konnte wohl Schöpf Martin den ASV auf 2:1 heranbringen, aber zu mehr reichte es nicht.

Am kommenden Sonntag, 4. 9., um 16.30 Uhr empfängt der ASV den Rietzer Sportklub und man rechnet mit einem Sieg der Heimischen. Im Vorspiel um 15 Uhr kommt es zum ersten Antreten der Schülermannschaft gegen TUS Tarrenz.

Wenn man tapfer in die Hölle hineingeht, ist sie nicht halb so heiß

SV Prutz - SK Seefeld 1:2 (0:0)

Schon im ersten Spiel in der ersten Klasse West mußten die Prutzer erkennen, daß hier nur mit guten Leistungen Punkte zu holen sind. Bei den Hausherrn klappte es an diesem Tag einfach nicht, zudem mußten noch beide Standardflügel ersetzt werden. Die 1. Halbzeit stand ganz im Zeichen der Seefelder, die hier schon einen beruhigenden Vorsprung herausholen hätten können, doch selbst die besten Chancen konnten sie nicht nützen.

In der 2. Halbzeit kamen die Gastgeber etwas auf und arbeiteten einige gute Tormöglichkeiten heraus. In der 52. Min. fiel dann der Führungstreffer für die Prutzer durch Heiß Hannes. Nun hatten sie ihre stärkste Phase, doch die Führung konnte nicht ausgebaut werden. Statt dessen schossen die Gäste aus einem völlig unmotivierten Freistoß heraus in der 63. Min. den Ausgleich. Das gab den Seefeldern, die ab der 60. Min. mit nur 10 Mann auskommen mußten, mächtigen Auftrieb, und kurz vor Schluß gelang ihnen aus einem Eckball das Siegestor zum 2:1.

Bezirksschützenbund

English-Match 1977

Die Bezirksmeisterschaft im English-Match 1977 wird am 11. Sept. am KK-Schießstand in St. Anton durchgeführt. Teilnahmeberechtigt sind alle Stammitglieder der gemeldeten Gilden des Bezirkes Landeck.

TC Landeck I : TC Hohenems I 10:2

Der Tennisclub Landeck I feierte am Samstag, 27. 8. einen überlegenen Sieg im Freundschaftsspiel gegen TC Hohenems I. Mit 10:2 fiel der Sieg überraschend hoch aus, nach dem Hohenems im Vorjahr zu Hause gegen den TCL siegreich geblieben war. Die Siege für den TCL feierten Raggl, H. Pesjak, Böhme, Thelen, Lieglein und die Jugendlichen M. Jennwein und T. Stubenböck im Einzel, während im Doppel Pesjak-Raggl, Thelen-Lieglein und die Jugendlichen Stubenböck-M. Dapunt siegreich blieben.

Kommendes Wochenende finden die angekündigten Stadtmeisterschaften, offen für den ganzen Bezirk Landeck, statt, wobei die Finalspiele am Sonntag gespielt werden.

Rekordbeteiligung bei der Tennismeisterschaft in Serfaus

Die Meisterschaft 1977 brachte Spannung von Anfang bis Ende. Spielberechtigt waren alle Damen und Herren der Rangliste, Angestellte, einheimische Tennisspieler und Urlaubsgäste. Die Turnierleitung lag bei Ing. Alfred Tschuggmall, Hansjörg Zerzer und Sieghart Schranz. Es beteiligten sich 17 Herren und 4 Damen.

Die Damen nahmen an diesem Turnier erstmals teil. Eine allgemeine Leistungssteigerung war festzustellen. Das eine und andere Talent fiel auf.

Der Wunsch der Tennisspieler nach weiteren Sandplätzen und einer Tennishalle ist allgemein. Man meint, daß diesem Wunsch im Rahmen von geplanten weiteren infrastrukturellen Einrichtungen Rechnung getragen werden könnte.

Die Ergebnisse: Damen: Dr. Schöpf Irmen-gard gegen Hiesel Annemarie 6:4, 7:5; Herren: Schranz Sieghart gegen Mayer Norbert 6:0, 6:1; Trostrunde: Zerzer Hansjörg gegen Schäffler Heinz 6:5, 6:4.

Du darfst nicht lau sein, du mußt warm sein

WIR KÖNNEN MEHR...

als schrauben, schweißen und große Löcher in die Wände machen!

- Wir beraten Sie in allen Heizungs-, Wasser-, Gas- und Belüftungsproblemen
 - Wir projektieren für Sie modernste Systeme
 - Wir haben für Sie einen motorisierten Reparatur-Schnelldienst
 - Uns ist kein Problem zu schwierig und keine Arbeit zu gering
- Darum: bei allem was mit Installation zu tun hat, erst mal Rainalter fragen!

Bildpunkt Werbung



**ekehardt
rainalter**

6500 Landeck, Herzog Friedrich-Str. 8-11, Tel. 05442/2258

Angebot vom 5. bis 15. September 1977

Iller Aufschnitt vacpac. ca 3 kg, per kg S 54,—
incl. MwSt. S 58,32

Polnische, geräuchert, 1 Stange ca. 1,80 kg, per kg S 52,—
incl. MwSt. S 56,16

Bauchspeck, hart und mager, ca. 4 kg, per kg S 55,—
incl. MwSt. S 59,40

Selchkarree, ca. 3 kg, per kg S 54,—
incl. MwSt. S 58,32

Faschiertes, 1a, ab 5 kg per kg S 45,—
incl. MwSt. S 48,60

Schweinstutzen (Schlängel, Schulter, Karree abgezogen), ca. 22 kg per kg S 46,50
incl. MwSt. S 50,22

Kaufen Sie frisches, mageres Schafffleisch und frisches, tiefgekühltes Wildfleisch!

ENGROS-VERKAUF
Fleisch-, Wurst-, Selchwaren
und Tiroler Speckerzeugung

KARL HANDL

6551 PIANS, Tel. 2038/2088



Wir, Herbert Lechleitner, Walter Weinseisen, Sepp Spiss, Marlene Maidorfer und Joe Graber entschuldigen uns bei Herman Folie und Gabi Buchegger für die Annonce im letzten Gemeindeblatt.

Serviererin mit Inkasso für Jahresstelle ab sofort gesucht von

Cafe-Konditorei Mayer, Landeck
Telefon 05442-2374



Rendl-Skigebiet
St. Anton a. Arlberg

Wir stellen ab sofort einen sportlichen, arbeitsfreudigen

AUTOMECHANIKER

für Betrieb und Wartung unserer Pistenfahrzeuge ein. Bitte wenden Sie sich an unseren Betriebsleiter Ing. Habicher, Tel. 05446-2889 u. 2352 oder schriftlich an die „Rendlbahn“, 6580 St. Anton am Arlberg.

**Damit Sie
wieder
besser hören**

Unsere Schwerhörigen-Fachberatung durchgeführt von unserem Hörgeräte-Fachgeschäft
INNSBRUCK, Maximilianstraße 5, findet statt:

LANDECK: Donnerstag, 8. 9. 77 9 - 12 Uhr

FA. JOSEF SCHIEFERER
Malser Straße 20

Kostenlose Beratung, Hörgeräte unverbindlich zur Probe, Hausbesuche, Krankenkassenzuschüsse

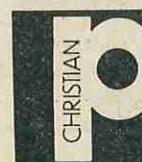
viennalone® Hörgeräte

Schuhfröhliche Perspektiven: Herbst „77“

Modelle aus unserem Fußfreund-Programm, die Fußprobleme vergessen lassen.

Außen chic und modisch

Innen aber fühlbar bequem und fußgesund!



lederwaren schuhe lederbekleidung

Probst OHG

6500 LANDECK-STADTPLATZ, MAISENG. 6-8

Von Ihrem Schuhhaus mit großer Auswahl

**Aktion
KOFFERRADIO**

um 25 % verbilligt
so lange der Vorrat
reicht

Funkberater
R. Fimberger
Landeck - Tel. 2513

Zahnarzt

Dr. Wolfgang Kopp

vom 5. — 9. September 1977

keine Ordination!

Sonderangebot

Marken-
Hi Fi-Stereo
3 Weg-Anlage
40 Watt und 2 Boxen

S 7600.—

Funkberater
R. Fimberger
Landeck, Tel. 2513

BESSER HÖREN

Erproben Sie unverbindlich ein
HANSATON-Hörgerät

Kostenlos beraten wir Sie bei unseren Sprechtagen

LANDECK **Optiker Johann Plangger**
Malsersstraße 5
Freitag, 9. 9., 10—12 Uhr

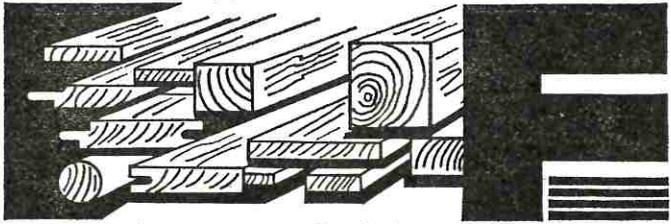
Ständige Betreuung im
HANSATON-Fachgeschäft, Innsbruck
Bürgerstraße 15, Telefon 05222-24084

Kassenzuschüsse, Hausbesuch, Teilzahlungsmöglichkeit
Siemens — Philips — Viennatone — Oticon — Rexton
SIEMENS SERIE D — RICHTMIKROPHON



Hansaton

Bauen - Wohnen - Leben mit HOLZ



direkt vom Säge- und Hobelwerk

Holzindustrie J. u. H. Fritz
6600 Reutte / Tirol - Telefon 0 56 72 / 24 28

Werner Netzer

BMW-VOLVO Innstraße 32
Tel. 05442-3076

Betriebsurlaub
vom 5. Sept. bis 18. Sept. 1977

Jubiläumsangebot!
Jetzt gibt es den Renault 4 zum Sonderpreis!



In Österreich wurden bisher 35.000 Renault 4 verkauft. Grund genug, Ihnen ein günstiges Angebot zu machen.
Vom 1. 9. - 31. 10. 77 gibt es den Renault 4 zum Sonderpreis. Speziell Ihren Renault 4 tauschen wir besonders günstig ein. Nützen Sie die Zeit, wir freuen uns auf Ihren Besuch!

ICH GEH' ZU RENAULT!



Erwin NETZER & Co. Ges.m.b.H.
6500 Landeck, Innstraße 30a
Tel. (0 54 42) 23 76
und weitere 200 RENAULT-Partner in Österreich

BMW 1600, Baujahr 1969, zu verkaufen.

Telefon 05442-2252

VW 1200, 34 PS, Baujahr 1966, mit Zubehör, zum Ausschachten. Anfragen unter Tel. 05475-257 ab 19 Uhr

E 16/76

Versteigerungsedikt

Am 6. September 1977, 9.30 Uhr, findet bei diesem Gericht, II. Stock, Zimmer Nr. 2, die Zwangsversteigerung der Liegenschaften: E. Zl. 54 II KG Kauns: Bp. 109/1 Säge, Bp. 109/2 Wohnhaus Nr. 56, Gasthaus Alpenrose, Gp. 1578 Wiese; Holzbezugsrecht a. d. Agrargemeinschaft Kauns; Miteigentum a. d. Liegenschaft i. E. Zl. 115 II KG Kauns zu 1/3 d. Herbert Maaß: Bp. 109/3 Gartenhaus, Bp. 114 Magazin u. Hofraum, Gp. 106/2 Weide, Gp. 1096/4 unproduktiv, Gp. 1096/5 Weide; Miteigentum a. d. EZl. 233 II KG Kauns zu 1/3: Gp. 1581 Weg, statt.

Schätzwert samt Zubehör: S 672.964,—

Wert des Zubehörs: S 10.970,—

Geringstes Gebot: S 448.643,—

Vadium: S 67.297,—

Rechte, die diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im Versteigerungstermin vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteil eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaften selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Ried in Tirol, am 4. 7. 1977

E 21/76

Versteigerungsedikt

Am 20. 9. 1977, 10 Uhr, findet bei diesem Gericht, II. Stock, Zimmer Nr. 2, die Zwangsversteigerung der Liegenschaften: KG Nauders 474 II: Bp 311 Wirtschaftsgebäude und Hofraum, Bp. 529 Wohnhaus Nr. 194 - Gasthaus Schalklhof, Zuhaus, Gp. 3536 Wiese, Gp. 3540 Acker, Gp. 3541 Wiese, Gp. 3535 Wiese, Gp. 3537 Wiese, Gp. 3538 Wiese, Gp. 3539 Wiese, Gp. 543 Wiese, Gp. 3542 Wiese, Gp. 3544 Acker, Gp. 3545 Weide, Gp. 3546 Wiese, Gp. 3547 Acker, Gp. 3548 Weide, Gp. 3534 Wiese, Holzbezugs- u. Weiderecht; Miteigentum an E. Zl. 198 II KG Nauders zu 1/6; Gp. 3558, Gp. 3549/1, Gp. 3549/2; Gp. 3550, Miteigentum an E. Zl. 605 II KG Nauders zu 1/3: Bp. 312, Gp. 355, statt.

Schätzwert: S 871.652,—

Wert des Zubehörs: S 40.056,—

Geringstes Gebot: S 581.101,32

Vadium: S 87.165,20

Rechte, die diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im Versteigerungstermin vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteil eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Ried in Tirol, am 18. 7. 1977

Ihr Bruch



braucht Sie nicht mehr zu behindern. Endlich können Sie wieder jede körperliche Arbeit ausführen und sogar Sport treiben. Ein großer Fortschritt - eine deutsche Wertarbeit - das

Spranzband - 60

ohne Feder u. ohne Schenkelriemen mit den leicht universell verstellbaren Pelotten. Wie eine feinfühlig Hand verschließt es die Bruchoforte. Ein aktiver Vollschutz für Bruchleiden.

Platzvertretung und nächste Beratung:

Fr. 9. 9. LANDECK 11.30 — 12.00 Uhr Drogerie Handle, Malsersstraße 11

Wir suchen

Gebietsvertreter

für einen tausendfach bewährten Rolladenkasten. Baumeister oder Vertreter von Bauwaren wird Gebietschutz gewährt.

Anfragen bei: Fa. GOPP Josef, 6800 Feldkirch-Tosters, Tel. 05522-229315

Hotel Post-Wienerwald, Landeck

Wir stellen ein:

- 1 Aufräumerfrau
- 1 Bürokräft
- 1 Küchenhilfe

Jahresstellen. Bitte kommen Sie vorbei oder rufen Sie an.

Telefon 2383

Dr. Karl Enser

12. bis 30. September

KEINE ORDINATION

Eigentums- wohnung

in Landeck (Küche, 3 Zimmer, WC und Bad) zu verkaufen. Angebote sind bis 15. 9. 1977 zu richten an: Notariat Dr. Adolf Harold, Landeck, Malsersstr. 5, Tel. 05442-2392.



ZUM SCHULBEGINN..... Fahrräder nur vom Fachgeschäft

Das Fachgeschäft bietet:

1. Garantie
2. Qualitätsfahrräder
3. größte Auswahl
4. fachliche Beratung
5. Service + Ersatzteile

Baugrund in Pians (700 m²) zu verkaufen.
Telefon 05442-3601

Garage in Landeck zu mieten gesucht.
Adresse in der Verwaltung des Blattes

Kleines Bauernhaus in Landeck oder näherer Umgebung zu pachten gesucht.
Adresse in der Verwaltung des Blattes

Lagerraum (50 m²) in Landeck oder Umgebung gesucht.
Adresse in der Verwaltung des Blattes

1000 m² Grund in Zams, zentrale Lage, voll erschlossen, zu verkaufen
Zuschriften unter Nr. 82934 an die Verwaltung

Wir fahren zum

F1 Weltmeisterschaftslauf nach Monza

(Samstag/Sonntag)

Anmeldungen: **Taxi KOGOJ** Ges.m.b.H.
Telefon 05442-2506
oder Cafe Fredi, Tel. 2814

FIAT 125 Spezial, Baujahr 72, garagengepflegt (Cheffahrzeug), 69.000 km, an Höchstbietenden abzugeben.
Tel. 05442-2431 werktags bis 18 Uhr

Audi 80, Baujahr 1974, 48.000 km, Bestzustand, günstig zu verkaufen.
Telefon 05442-31403 ab 20 Uhr

Stubenmädchen und Hausmeister werden ab sofort aufgenommen.

Hotel Schwarzer Adler, Landeck, Tel. 05442-2316

Beifahrer

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Fa. Gebrüder Kofler, Landeck, Innstraße 34,
Telefon 05442-2543

Fahrverkäufer

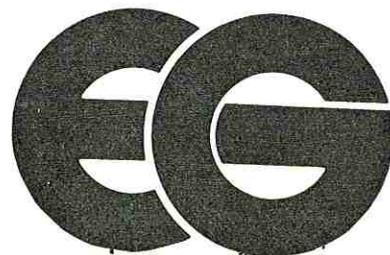
für Bier und alkoholfreie Getränke
zum sofortigen Eintritt gesucht.

Anfragen erbeten an Bürgerl. Brauhaus, Innsbruck,
Telefon 05222-28008

Kaufhaus Grisseemann - Zams

Sonderangebot

10 kg Zwiebel	19.50
10 kg Kartoffeln	39.-

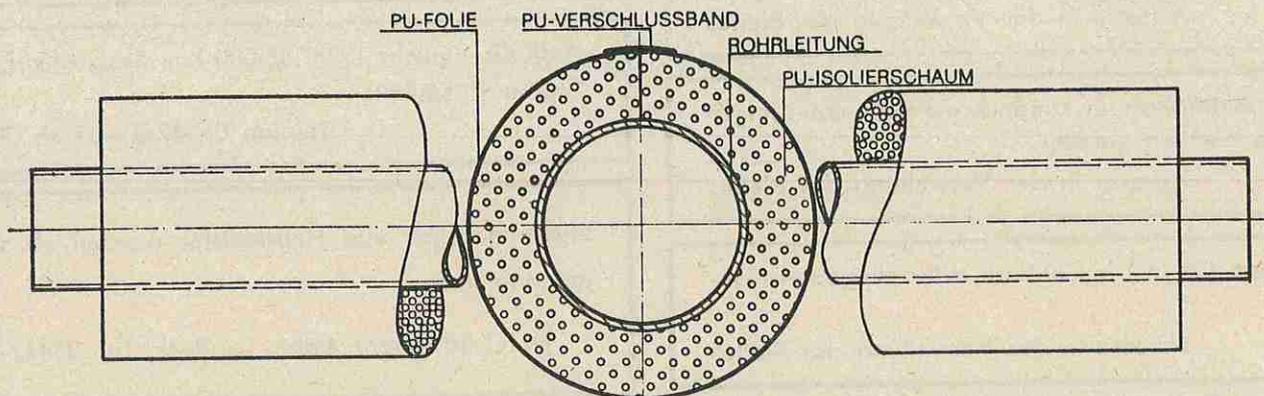


Für den **Schulanfang**

Turnhosen, Turnleibchen, Gymnastikanzüge, Trainingsanzüge sowie modische Kinderbekleidung

Hefte 40 Blatt, liniert + kariert **4.90**

CORDA GEIGER hilft Ihnen Energie sparen!



Zur schnellen Isolierung von Rohrleitungen: Illumant-Isolierschalen

Die Montage ist für jedermann schnell, sehr leicht und sauber möglich. Die Isolierschalen werden in 1 m Länge geliefert und sind in folgenden Größen lagernd:

für Rohr NW $\frac{1}{2}$ Zoll	S/m	30,80	für Rohr NW $\frac{5}{4}$ Zoll	S/m	42,70
für Rohr NW $\frac{3}{4}$ Zoll	S/m	33,30	für Rohr NW $\frac{6}{4}$ Zoll	S/m	45,90
für Rohr NW 1 Zoll	S/m	36,60	für Rohr NW 2 Zoll	S/m	52,20

Mit Heizkörperfolie 10—14% Heizkosteneinsparung!

Die Nova-Heizkörperfolie kann sehr leicht und schnell hinter dem Heizkörper aufgeklebt werden und verhindert den Wärmeverlust durch das Mauerwerk ins Freie, da die Wärme in den Raum zurückreflektiert wird. Die Heizkörperfolie ist ein Produkt der Weltraumforschung und wird in 60 cm breiten Streifen geliefert. Preis sensationell reduziert bisher S 165,—/m jetzt S/m **118,—**

Tellwolle für den Wärmeschutz und Trittschallschutz in Form von **Dämmfilz** (Rollen), **Dämmplatten**, **Stopfwolle** und **Rohrschalen**, alles in verschiedenen Abmessungen zu Vorzugspreisen.

Dachpappe Marke **Villas**, also beste Qualität zu den bekannt günstigen Preisen!

Für den Hausbauer große Auswahl zu günstigen Preisen: **Verzinkte Gitterroste** und **Treppenroste**, **Feuerschutztüren** für Heizräume, **Tankraumtüren**, **Kellerfenster**, **Wohndachfenster**.

Besuchen Sie uns!

Wir beraten Sie gerne!

Großes Sortiment
Qualität
Günstiger Preis

CORDA GEIGER

Eisenwarengroßhandlung
Landeck · Inh.: Böhme KG
Telefon 2269/2897/2898